

Table with subscription rates for different regions and durations. Columns include 'Für Flug und Anfahr', 'Mit Postverbindung im Inlande', and 'Mit Postverbindung im Auslande'.

Tages-Post.

Verwaltung und Geschäftsstellen
Lin., Brunnenstr. 23, I. Etage.

Eigene Vertriebsstellen: Lin., Sandstraße 9 (Kaufmännisches Bureau), Gumboldstraße 23 (Buchhandlung), Wiener Reichstraße 11a (Verlag), Gumboldstraße 55 (Bücher-Handlung), Wien, Altes Rathaus 9.

Schriftleitung: Fernsprecher 248, im Fernverkehr 18.

Verwaltung 268.

Nr. 179.

Lin., Donnerstag den 27. Juli 1916.

52. Jahrgang.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Juli. (A.-B.) Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. Juli 1916.

Westlicher Kriegshauptplatz:

Im Kanal von Comines-Pyren wurde die große englische Batterie durch eine Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet. Nördlich der Somme hatten sich die Engländer nach heftigen Kämpfen in Pozieres. Weiter östlich im Fourceaux-Walde und bei Congueval wurden kleinere feindliche Vorstöße abgewiesen. Am Trones-Waldchen wurden Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehöftes La Maisonette in der Nacht zum 25. d. gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Etrees fanden gestern noch lebhaftes Nahkämpfe statt.

Auf der Höhe La Bille morte (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gepumpten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüttet. Links der Höhe 304 kleine Fortschritte. Rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekämpfe in der Gegend des Wertes Thiaumont. An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eines nach Luftkampf brennend in Gegend von Luneville zum Absturz gebracht. Am 24. Juli wurde durch Volkstreff der Abwehrgehilfe ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Westlicher Kriegshauptplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in die russischen Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Tätigkeit. Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge auf der Straße Dünaaburg-Pollod und östlich von Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Abends und nachts richteten die Russen Angriffe, in denen drei Divisionen festgesetzt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Goro-

ditsche. Sie sind wie alle früheren unter schweren Verlusten für den Gegner gescheitert. An einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen und ließ hier einen Offizier, 80 Mann und ein Maschinengewehr in unserer Hand. Deutsche Flugzeuggeschwader waren ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhöfe Pogorzelsky und Horodziesja, sowie in ihrer Nähe lagernde Truppen.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen: Nordwestlich von Lutz hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Berezestko wurden starke russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

Heeresgruppe des Generals Grafen Bothmer: Westlich des Kropotek-Abchnittes fanden kleinere Gefechte vorgehobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegshauptplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleistung.

Türkische Truppen in Galizien.

Berlin, 26. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet: Wie verlautet, ist binnen kurzem mit dem Aufbrechen türkischer Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen.

In dieser Hinsicht kann man Beweise für die militärische Schlagfertigkeit der Türkei und die Einheitlichkeit der Kampffront bei den Mittelmächten erblicken.

Ein englisches Großkampfschiff von einem U-Boot torpediert.

Berlin, 26. Juli. (A.-B.) Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapaflow auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampfschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer erzielt.

Fliegerangriff auf eine russische Flugstation.

Berlin, 26. Juli. (A.-B.) Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer Seeflugzeuggeschwader hat am 25. Juli abends die russische Flugstation Jemel auf Osel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughalle und zum Starten bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zu ihrem Stützpunkt zurückgeführt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe bei Brody. — Die Mißerfolge der Italiener. — Die Somme-Schlacht. — Die Haltung Rumäniens. — Die Lehre der zwei Kriegsjahre.

Bei Brody sind seit Ende der Vorwoche schwere Kämpfe im Gange. Am 20. d. M. nahm General von Einsingen die nächst Werben stehenden Truppen, um sie drohender Umfassung zu entziehen, in den Raum südlich Berezestko zurück. Der Feind drängte unermüdet nach, konnte jedoch am Sionowka-Abchnitt zum Stehen gebracht werden. Seither verlor unsere Front von Radziwlow auf dem westlichen Ufer des Siefstrahns und Sionowkabades, der bei Szczyrowice in den Stryker über Merwa gegen Lobaczewka nach Zeligarow (südlich von Gorochow). Als sämtliche Versuche des Feindes, den Stry beiderseits Sabotage zu forcieren, gescheitert waren, setzte er seine Hauptkraft gegen den südöstlich anschließenden Abchnitt der Sionowka-Siefstrahns an. Auch hier gelang es den verbündeten Truppen, heftige russische Angriffe zurückzuschlagen, wobei der Feind im Sumpfgelände, das sich beiderseits der Bäche ausbreitet, unter dem Verfolgungsfeuer deutscher Batterien außerordentlich schwere Verluste erlitt.

Vorgestern dauerten die heftigen Kämpfe zwischen Stry und Sionowka in der Gegend des galizischen Grenzflusses Leszniof fast den ganzen Tag über an. Die Russen führten aus dem Raum um Berezestko immer neue Truppen heran. Infolge dieses übermächtigen Druckes wurden schließlich unsere Truppen hinter das ausgedehnte Fortgebiet an die Wodurta zurückgenommen. Der Wodurkabach fließt von der Nordwestseite von Brody durch eine von Teichen und Sümpfen gebildete Niederung dem

„Das erste Ehejahr.“

Roman von Ruth Gock.
(56. Fortsetzung.)

Als Otto in sein Arbeitszimmer in der Paulinenhütte eintrat, beobachtete Weinhold die Straffheit seiner Haltung, die Zuversicht, die aus seinem Antlitz sprach.

Der junge Erfinder stürzte nicht wie jeden Morgen hinaus auf die neue Wagenstraße, wo man hoffnungslos vergebliche Versuche anstellte. Er blieb an seinem Schreibtisch sitzen, als sei diese Beschäftigung ihm weit wichtiger. Nur einmal erhob er sich, holte aus dem Schrank, in dem die Vertriebsentwürfe der Zeichnungen lagen, die Blätter, betrachtete sie und lächelte vor sich hin. Der Betriebsingenieur hatte einmalig versucht, den Assistenten zum Sprechen zu bewegen. Er antwortete nicht mehr, als er dem Vorgesetzten schuldete.

Die Stille, die in den Bureauräumen eintrat, wenn der letzte Hauch des Sirenenpfeifs verklungen war, wurde erschüttert von dem Stampfen und Dröhnen der Maschinen, das von draußen hereindrang. Spät kam der Tag, die Sonne durchbrach die dicken Wände der Balken nur einmal für flüchtige Sekunden, blinzelte müde und verschwunden, als wolle sie sich zur Ruhe begeben. In dem Zimmer, das Otto mit Weinhold teilte, brannten die Lampen. Schatten fielen auf das Papier, an dem Otto schrieb. Er verließ den Raum, ließ sich das Modell seiner Erfindung hereinbringen und begann zu messen. Zahl um Zahl schrieb er nieder, die Höhe der Erregung brannte in seinem Gesicht. Weinhold beobachtete das alles mit einem stummen Verwundern. „Was tun Sie hier?“ fragte er, als Otto feierlich Anstalten machte, auf das Walzwerk zu gehen, sondern sich eingehend mit seinem Modell beschäftigte, es von allen Seiten betrachtete und neue Messungen anstellte. Sturm hob nicht einmal den Kopf, machte nur eine abwehrende Bewegung mit der Hand und lächelte. Aber dieses Lächeln verzerrte sein Gesicht zu einer so entsetzlichen Grimasse, daß Weinhold glaubte, sein Assistent habe den Verstand verloren.

In dieser Minute trat Halmer in das Zimmer. Da er von draußen kam, blendete ihn das Licht. Er sah nicht, daß Sturm in Hintergrunde des Zimmers stand. Mit einer weit hin klingenden Stimme rief er:

„Ich war eben draußen auf den neuen Wagenstraßen! Feine Sache! Sie liegen wie tot!“ Und er lachte höhnend.

Da trat Otto, wie zum Sprunge geduckt, auf ihn zu. Ein irrsinniger, wahnwütiger Hohn stand auf der Stirn, in den Augen, die eilig hin und her gingen.

„Nur noch eine Minute, mein Freund! Sie werden gleich zu arbeiten beginnen!“ Er schrie es, seine Stimme wurde gellend, rau und hart. „Schauen Sie her, Herr

Weinhold. Hier hat eine schurkische, niederträchtige Hand eine Zahl geändert. Und wenn mich meine Frau nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, hätten wir bis an unser Lebensende vor dem ungelösten Rätsel, das mich mit Schmach von hier gejagt hätte!“

Totenblöß war Halmer einen Schritt zurückgetreten. Fast sah es aus, als taumelte er gegen die Wand. Er beherrschte sich so weit, um zu sagen:

„Ich glaube, du träumst! Eine Zahl verändert? Was mich leben... wer könnte das Interesse daran haben, da wir alle wollen... da die Innehaltung der Lieferungsverpflichtungen aller Wunsch ist.“

Als Otto ihm das knisternde Papier des Durchschlages hinreichte, pressten sich seine Lippen wie im Krampfe zusammen und die Finger, die das Blatt hielten, bebten, als hätten sie alle Kraft verloren.

Weinhold hatte mit einem staunenden Blick erfasst, was zwischen den beiden Männern vorging. Er warf Sturm einen bittenden Blick zu. Er fürchtete, daß es in der nächsten Minute zu einem schrecklichen Kampf kommen müsse, und er fürchtete sich jetzt schon davor.

Aber nein, nichts dergleichen geschah. Otto Sturm blieb ruhig, stoßweise ging sein Atem. Er trat wieder vor das Modell, sah es lange an, schüttelte den Kopf, dann schlossen sich seine Arme darum. Es sah aus, als wolle er ein jählich geliebtes Wesen an seine Brust in Inbrunst drücken.

Mit lang ausholenden Schritten stand er vor Weinhold. „Würden Sie die Freundlichkeit haben, mit hinaus auf das Werk zu kommen, Herr Weinhold? Und darf ich die anderen Herren bitten, mich dahin zu begleiten? Ich glaube, es handelt sich um eine wichtige Minute, die Proff von Labbe miterleben mußte. Schade, daß er noch nicht hier ist!“

Vor Halmer trat er zur Seite, als er durch die geöffnete Tür ging. Otto war allen anderen vorausgeeilt. Mit steigender Stimme gab er die Befehle zum Schneiden der neuen Wagen. Die Blechschabe waren bald beendet. Der Meister vernahm erstaunt, daß man jetzt andere Zahlen für die Waage hatte. Otto packte die schwierigen Hände des Alten und hielt sie mit festem Griff in den seinen.

„Das ist es, Meister!“ rief er. „Darauf kommt es an! Bisher haben wir uns um drei Millimeter getrennt, darum saßen die Stiche der Grobwalze den Blod nicht. Jetzt aber sollen Sie sehen, daß ich nicht wahnwütig war, als ich mein Werk hierher gab, um der Paulinenhütte die Arbeit zu erleichtern!“

Der Meister war angefesselt der unfasslichen Erregung des Ingenieurs verlegen. Er machte logar dem jungen Erfinder eine Verbeugung, die sich fast genugsam ausnahm. „Wo werde ich denn, Herr Sturm! Ich habe immer gewußt, daß es nur ein Fehler sein konnte. Aber auf diese

Maße da sind wir nicht gekommen, weil doch die Herren alle das Modell gesehen haben.“

„Nur daß zwei Augen zwiefel es betrachteten, Meister. Schauen Sie her! Sehen Sie, daß diese Zahl verändert ist?“

„Ist es die Möglichkeit?“ rief der Mann und riß Sturm das Blatt aus der Hand. Doch seine Augen konnten die seine Veränderung kaum wahrnehmen.

Ueber die neue Wagenstraße bewegte sich das Heer der Arbeiter und Ingenieure, die eilig antamen, um das Wunder zu betrachten. Weinhold hatte die Tür zu Settgasts Zimmer aufgemacht und hatte einen unverschämlichen Laut hineingerufen, der den andern aus der Arbeit riß. Und in alle Bureauräume drang die Kunde, daß draußen auf der neuen Wagenstraße das Wunder sich vollzogen, alle eilten hin zu den Arbeitern in dem Stahlwerk, in den Walzwerken; keiner mochte fehlen, um bei dem Schauspiel zugegen zu sein.

In Otto tobte die Erregung, steigerte sich und wurde übermächtig.

Die Männer traten vor das Gerüst; Spannung, Erwartung war auf allen Gesichtern, als das Surren der Klemmrolle sich hören ließ. Es war wie ein dröhnendes Lied, das die Herzen schneller schlagen machte. Weinhold hatte seine blauen Augen weit aufgerissen, Settgast hielt sich in der Mitte, zwischen Sturm und Halmer, der das Schauspiel mit einer Eile verfolgte, die sich von den anderen Anwesenden in wilder Verunsicherung abtorete. Otto hielt die Hände wüst in einem Krampf geklopft.

In der nächsten Minute mußte ich sein Leben entscheiden, er dachte blühartig an Renate, sah ihr liebes Gesicht, die Augen, die sich in die Zeichnung bohrten, als mühten sie den Fehler finden. Eine Krümmung ohnegleichen erfasste ihn... wenn sie bei ihm wäre, wenn er jetzt ihre Hand in der seinen fühlen würde, er sähe dem tommenden Augenblick zuversichtlich in das Auge.

Das Surren klang stärker, sein Herz begann wie rasend zu schlagen, als der gelb glühende Blod aus dem Kanalofen in die Führung des ersten Stiches ging und wie selbstverständlich seinen Weg durch die Walzen nahm.

Ein rosendes Kratzen, wie wenn im Theater ein großer Künstler die Rampe verläßt, drang durch die atemberaubende Stille. Die Arbeiter, die Kollegen drängten sich um den jungen Erfinder; der war keines Wortes mächtig, der stand neben Weinhold, umklammerte dessen Hand, und man sah es den Bewegungen des Mundes an, daß er sich mühte, einen Laut von sich zu geben. Das breite Gesicht des Obermeisters strahlte.

(Schluß folgt.)

Styr zu. Die Russen drängten nicht nach; sie waren durch die vorangegangenen Kämpfe so erschöpft, daß sie gegen Abend ihre Angriffstätigkeit einstellten. Um den lückelosen Zusammenhang unserer Front zu wahren, wurde auch das südwestlich anschließende Frontstück bei Rabitzwölau in eine vorbereitete Stellung an die dahinter gelegene Reichsgrenze zurückgenommen, obwohl sämtliche Angriffe, die die Russen tagsüber und in den Vorlagen gegen dieses Frontstück geführt hatten, blutig abgewiesen worden waren. Auch hier konnte die neue Stellung ohne Störung durch den Feind bezogen werden.

Gegen die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern führten im Abschnitt von Gorodischtsche, 50 Kilometer nordöstlich Slonim, drei russische Divisionen, also an 50.000 Mann. Ihre Angriffe brachen ebenso zusammen wie in der Vorwoche die Stürme nach östlicher Massen im südlich anschließenden Frontteil von Baranowitsch.

Vom italienischen Kriegsschauplatz meldete der gestrige Generalfeldmarschallsbericht, daß die Italiener nach den schweren Verlusten, die sie in den letzten Kämpfen südlich des Suganer Tales erlitten, jeden weiteren Angriff unterließen. Es ist sehr begründlich, daß den Italienern das erfolgreiche Anrennen gegen die festen österreichischen Stellungen schließlich zu viel wird. Von den Kämpfen der letzten Tage verdienen insbesondere die in den Fossaner Alpen Beachtung. Der Raum von Paneveggio und Pellegrino hat bisher zu den verhältnismäßig ruhigsten Abschnitten der ganzen Tiroler Front gehört. Die Fossaner Alpen waren für die Kriegsführung Cadornas offenbar kein geeignetes Versteckungsobjekt, vielleicht schon deshalb, weil selbst ein Durchbruch unserer ersten Verteidigungslinien keine Ergebnisse versprach, die sich in strategischer Beziehung hätten auswerten lassen. Ein Vormarsch längs des Avisio nach Savis, um Trient von Norden zu erreichen, schien aussichtslos, so lange sich im Suganer Tal und auf den nördlich davon gelegenen Höhenzügen noch ein Bataillon der Unterjäger halten konnte, und mit einem Durchbruch über den Karer-Paß ins Eggenal in der Richtung auf Bogen wird sich wohl nicht einmal die stärkste Einbildungskraft eines italienischen Generalfeldmarschalls ernstlich beschäftigt haben. Uebrigens hätte man sich in beiden Fällen zuerst den Besitz der ganzen Marmolata-Gruppe sichern müssen, um der Gefahr eines flankierenden Gegenstoßes auszuweichen. Das war aber trotz der wiederholten starken Anstrengungen unmöglich, und weder auf der Marmolata selbst noch am Fedaja-Paß und im oberen Fassatal konnten die Italiener in den 14 Kriegsmoenten einen nennenswerten Erfolg erringen.

Auch der Aufmarschversuch zu einem Durchbruchversuch ins Fleimstal war für den Gegner nicht günstig. Die Italiener konnten zwar Mitte Juni des Vorjahres das von uns freiwillig geräumte Primör besetzen und sich dann im Cismone-Tal langsam und zögernd über San Martino di Castrozza bis an den Rolle-Paß heranzubewegen, aber die wenigen Angriffe, die die hier vorgerückten Abteilungen im Vorfeld unserer Besetzungen von Paneveggio unternahmen, wurden sämtlich ohne Schwierigkeiten abgewiesen. Ein weiterer, schon bedeutend weniger bequemer Zugang nach Paneveggio führt im Nordosten über den 2032 Meter hohen Valles-Paß. Ihn scheinen jetzt jene Truppen benutzt zu haben, die gegen die Höhen nördlich Paneveggio vorzustoßen versuchten, aber zurückgeworfen wurden. Dieser Weg über den Valles-Paß kommt von Falcade und Cencenighe im Cordenale-Tal, bzw. in der Fortsetzung von Agordo und Belluno. Bei Falcade, einem kleinen italienischen Hochgebirgsdorf, etwa fünf Kilometer von der tirolischen Grenze entfernt, zweigt noch ein anderer Weg in nordwestlicher Richtung ab, der über den Pellegrino-Paß und das kleine Viois-Tal die Ortschaft Pellegrino erreicht. Auf diese drei Aufmarschwege, von denen eigentlich nur die Dolomitenstraße über Primör zum Rollepaß für größere Unternehmungen ernstlich in Betracht zu ziehen ist, mühten sich die Italiener bei ihren Operationen gegen das Fleimstal beschränken.

Die Italiener begannen nach einer starken Artillerievorbereitung von Süden (Cismone-Tal) und Norden (Valles-Tal) gleichzeitig den Vorstoß gegen Paneveggio und setzten zur selben Zeit auch stärkere Kräfte im Pellegrino-Tal zum Angriff in der Richtung auf die Ortschaft Pellegrino ein. Im Süden von Paneveggio stützte ihnen ein östlicher Erfolg mit der Bestimmung eines vorgeschobenen Stützpunktes, alle anderen Angriffe aber wurden unter schweren Verlusten abgelehnt. Der Bericht Cadornas gibt über diesen Stützpunkt einigen Aufschluß. Er spricht von dem Gemin des Canalaza (2326 Meter) und des Colbricon (2804 Meter), zweier Hochpunkte der Fossaner Alpen, die sich etwa drei, bzw. vier Kilometer südwestlich vom Rollepaß erheben. Am Sonntag haben die Kämpfe in diesem Abschnitt noch an Ausdehnung zugenommen. Die Italiener haben auch gegen den Fedaja-Paß einen Vorstoß versucht, der aber ebenso ergebnislos blieb wie die Angriffe im Süden der Marmolata-Gruppe. Im Dienstagsbericht unseres Generalfeldmarschalls wurde mitgeteilt, daß die Gefechtsintensität nach den letzten Mißerfolgen der Italiener merklich abflaute.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich die Offensive der Alliierten in einen ziemlich aussichtslos erscheinenden Positionskampf verwandelt. Am Nordufer der Somme stehen die englischen Divisionen noch immer in den bekanntesten Orten von Boisjers bis Conquenal, am Südufer die Franzosen von La Maironette bis zum Dorf Estrées. Vier Wochen müht nun bereits die große englisch-französische Durchbruchsoffensive und vermochte trotz schonungslosen, ungeheuren Verbrauches an Menschenmaterial nichts als einen sehr bescheidenen und strategisch bedeutungslosen Geländegewinn zu erzielen.

Seit einiger Zeit macht wieder einmal die Haltung Rumäniens viel von sich reden. Es war mit das eingestandene politische Ziel der russischen Offensive, Rumänien doch noch zum Anschlusse an den Bivervand zu pressen. Die Bivervanddiplomaten entfalteten neuerdings eine außerordentlich rege Tätigkeit in Bukarest und sorgten nicht mit Verhinderungen. Die rumänische Presse, soweit sie in wohlbezogenen Diensten des Bivervandes steht, erging sich in Erörterungen über das Eintreten Rumäniens in den Weltkrieg auf Seite der Entente, wobei allerdings auch die zu bewältigenden großen Schwierigkeiten, die der Bewirtung der großrumanischen Ideale entgegenstehen, gemüßigt wurden. Bedeutend schien schließlich die Nachricht, daß ein Teil der Munition, die über Ungarn nach Rumänien kommen sollte, aber bisher von Ausland zurückgehalten

wurde, nunmehr an Rumänien ausgeliefert worden sei. Die Entscheidung über die weitere Haltung Rumäniens dürfte jedenfalls nähergerückt sein.

Darauf bezieht sich auch ein Berliner Artikel der „Römischnen Zeitung“, in dem die große Widerstandskraft der Mittelmächte geschildert und betont wird, daß die zwei Kriegsjahre über allen Zweifel die Bedeutungslosigkeit der Zahl gegenüber der Führung der Organisation und dem inneren Wert der militärischen Kräfte bewiesen haben. Die Rechnung auf das Erlahmen der Mittelmächte, heißt es in dem Artikel weiter, ist falsch, ob sie sich auf die überlegene Menschenzahl der anderen oder auf den Rohstoffmangel in Deutschland stützt. Was der Verband der vierfachen Erfolglosigkeit noch vorbereitete, würde, auch wenn es ihm gelingen sollte, ein neues Geschäft zu machen, wobei ein neuer betrübter Freund sich den anderen hereingefallenem zugesellt, in einer Weise zunichte gemacht werden, die sehr deutlich an die üblen Erfahrungen erinnern dürfte, wovon die englischen Gefangenen berichten. Die richtige Rechnung ist, wie die Engländer aus leidvoller Erfahrung bestätigen können, daß die allein maßgebenden militärischen Entscheidungen vom Bivervand nicht herbeigeführt werden können, auch nicht mit neuen Helfern, und daß die beste politische Gemeinschaft der Gegenwart die Verständigung mit den Mittelmächten ist, nicht der Kampf gegen sie, den auch keine englisch-französische Munitionszufuhr ausstreichlich gestalten kann. Kein politischer Glaube ist jetzt trügerischer, als der an einen rettenden Umschwung, den zu mehrten sich die Herren in London, Paris und Petersburg jetzt neuerdings wieder so eifrig bemühen, während es für ihre Heere bei der andauernden hoffnungslosen Erfolgslosigkeit bleibt.

Der neue Generalgouverneur für Serbien.

Die „Belgrader Nachrichten“ berichten: Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. Juli zu ernennen den General der Infanterie Freiherrn von Rchemen, Kommandant des 13. Korps, zum Militär-Generalgouverneur in Serbien und den Obersten Hugo Kerschawke, Kommandant des Feldartillerie-Regiments Nr. 27, zum Generalfeldmarschalls-Militär-Generalgouvernements von Serbien.

General der Infanterie Adolf Freiherr von Rchemen zu Barenfels ist am 24. d. M. vormittags in Belgrad eingetroffen und wurde von der Generalfeldmarschalls-Obersten Kerschawke, Oberstleutnant Gelfinck und den Stabsoffizieren des Militär-Generalgouvernements und Bräutigampkommandos auf dem Bahnhof empfangen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Kleinkrieg in der Bukowina.

Der Kriegsberichterstatter der „N. Fr. W.“ meldet vom 26. d. M.: Der Kleinkrieg in der Bukowina dauert fort. Es sind wahre Guerillakämpfe in den Urwäldern der Bukowina-ungarischen Karpaten; sie werden erleichtert durch das seit Tagen anhaltende Regenerwetter, das die Gebirgspfade schlüpfrig und unwegsam gemacht hat, und durch den unbedinglichen und Freund wie Feind oft große Ueberraschungen bereitet. Auch ist seit einer Woche empfindliche Kälte in den Höhen eingetreten. Unsere Soldaten erhalten bereits Wolldecken. Die Kämpfe um den Besitz des Claumaleul, den höchsten Berg in der Bukowina, waren Zusammenstöße von Streifpatrouillen. An den Westicanelestejaß wagen sich die Russen nur wenig heran; sie fürchten offenbar eine Wiederholung ihrer Massenverluste an diesem schwierigen Punkt wie vor einundelhalb Jahren und begnügen sich seit Tagen mit kräftigen artilleristischen Demonstrationen, die nicht unbeantwortet bleiben und wiederholt zu energischen, erfolgreichen Vorstößen der Unsrigen geführt haben.

Ein erster Charakter kommt den fast ohne Pause anhaltenden Kämpfen im Raum von Kiribaba um den Besitz des von uns verteidigten Capul zu. Die Russen haben Truppen aus dem Kautalus an diesen Frontteil herangezogen. Die Kautalier erlitten hier erhebliche Verluste. Im Dicht und in den Schluchten des Gebirges leiden die Russen, da der Verpflegungsmangel, insbesondere die Wassererzeugung, noch immer sehr mangelhaft ist, sehr. Unsere aus Gendarmen und Finanzwachmännern gebildeten Abteilungen haben sich vorzüglich bewährt. Zu ihnen gesellen sich beherrschte Bukowinaner, die über das Wehrpflichtalter hinaus und größtenteils aus dem Forstberufe sind. Sie haben sich freiwillig dem Vaterland zur Verfügung gestellt und leisten als vortreffliche Schützen, ebenso wie die Tiroler Standschützen, unseren Truppen durch genaue Kenntnis des Terrains unschätzbare Dienste.

Die Russen in der Bukowina.

Der Kriegsberichterstatter des „Fremden-Blatt“ meldet: Nach zuverlässigen Nachrichten zwingen die Russen trotz ihrer österreichischen Untertanen, die in den besetzten Gebieten der Bukowina zurückgeblieben sind, zu Kriegsdienstleistungen für das russische Heer. Hauptächlich Vorspann- und Wegweiserdienste werden von ihnen verlangt, aber in mehreren Dörfern der Südbukowina, nahe dem Kampfgelände, kam es vor, daß die Russen die ganze Bevölkerung des Dorfes, Frauen und Mädchen, Frauen und Männer, soweit sie nur arbeitsfähig erschienen, zusammenriefen und zu Erdbatterien kommandierten. Die Leute mußten dabei in unmittelbarer Nähe der Front in einem von unserem Feuer bestrichenen Terrain Stellungen und Schützengräben ausheben. Ein solches Vorgehen widerspricht selbstverständlich vollkommen den Bestimmungen der Haager Konvention, die verbietet, die Untertanen eines Staates bei Okkupation seines Gebietes zu Kriegsdienstleistungen gegen ihre vaterländische Streitmacht zu verwenden. Es widerspricht aber auch dem Geheiß reiner Menschlichkeit, waffen- und wehrlose friedliche Bürger dem Feuer kämpfender Truppen auszuliefern. Die Verweigerung dieser gang völkerrightswidrigen Kriegsdienstleistungen wird mit den schwersten Strafen geahndet.

Die russischen Verluste.

Wie die Schweizer Blätter melden, weist die neueste amtliche Verlustliste des Zentralerundungsamtes in New

die Namen von 75.800 gefallenen Mannschaften und Offizieren aus. Die Gesamtzahl der seit Beginn der krieglichen russischen Offensive gefallenen Mannschaften und Offiziere erhöht sich damit auf 323.400. Als getötet und verwundet werden nach den amtlichen Berichten neuerdings 9500 Offiziere angeführt, so daß die Gesamtzahl der seit dem 1. Juni bis zum 15. Juli getöteten und verwundeten Offiziere auf 24.400 gestiegen ist. Aus den Verlustlisten ergibt sich, daß verschiedene russische Garderegimenter, darunter auch das bekannte Kaiserliche Grenadier-Regiment, sämtliche Offiziere einbüßten. Um dem bedentlichen Offiziersmangel einigermaßen zu steuern, wurden während der Offensive bis jetzt 2900 ältere und erfahrene Mannschaften und Unteroffiziere zu Führern befördert.

Russisches.

Der Rücktritt Sazonows.

Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ teilt folgende im russischen Ministerium des Äußeren erhaltene Mitteilung mit: Der Rücktritt Sazonows und die Ernennung des Ministerpräsidenten Stürmer zum Minister des Äußeren stellen nur einen Personalwechsel dar. Augenblicklich hat der Zar die oberste Leitung der russischen auswärtigen Politik. Sazonow ist wirklich krank und befindet sich in einem Sanatorium. Diese Gelegenheit hat man benutzt, da man schon seit einiger Zeit es als zweckmäßig ansah, zwischen gewissen innerpolitischen Fragen und der auswärtigen Politik eine engere Verbindung herzustellen. Seit langem fühlte man die Notwendigkeit, daß der Leiter der inneren Politik des Zarreiches auch Minister des Äußeren sei. In dem Augenblick, da die Friedensfragen zur Verhandlung stehen werden, werden alle Interessen des Landes leichter in Einklang gebracht werden können, wenn die Homogenität des Kabinetts eine absolute sein wird.

Eine Denkschrift an den Zaren.

Gegen die Revolutionäre.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Die Nachrichten der letzten hier eingetroffenen Moskauer Zeitungen lassen vermuten, daß die inwärtigen mit einer ausgesprochenen Schwermut nach der äußersten Rechten vorgenommenen Verschiebungen und Neuernennungen im Ministerrat auf eine Denkschrift über die innere Politik zurückzuführen sind, die Vertreter der Parteien der äußersten Rechten dem Zaren überreichten. In der Denkschrift wird ausgeführt:

Dank der erreichten Einheitlichkeit in den Handlungen der Alliierten hat der Krieg für Russland eine günstige Wendung genommen und wird wohl bald beendigt werden. Daher muß die Regierung schon jetzt auf die Zeit nach dem nahe bevorstehenden Abschlusse des Krieges vorbereiten. Die Regierung widmete ihre ganze Aufmerksamkeit den Bedürfnissen der Kriegszeit und schenkte

dem innerpolitischen Leben Russlands wenig Beachtung. Dagegen lassen die revolutionären Organisationen die Zeit nicht ungenutzt verstreichen und arbeiten an der Vorbereitung einer nach dem Kriege beginnenden Revolution. Die Denkschrift bezeichnet als revolutionäre Organisationen die allrussischen Städte- und Semstwo-Vereine, die Kriegsinstitutisten, die Ausschüsse und die periodischen Kongresse der liberalen Organisationen und behauptet, alle diese Organisationen handelten nach Anweisungen revolutionärer Befehle im Zustande. Die Tätigkeit dieser revolutionären Organisationen, heißt es weiter in der Denkschrift, stieß bisher auf keinen entsprechenden Widerstand der Regierung, um die drohende Revolution schon jetzt im Keime zu ersticken. Die Antwort darauf sei, daß die Regierung eine unvermeidliche Schwäche zeigt. Die auf Stürmer gelegten großen Hoffnungen wurden getäuscht. Zwar stiebägelle Stürmer nicht mit den linksstehenden Parteien, er unternahm aber auch nichts, um mit der revolutionären Tätigkeit dieser Schichten rasch aufzuräumen.

Die Denkschrift schließt: Die Regierung darf ihre Aufmerksamkeit nicht nur dem Kriegsbedürfnissen widmen und die Fragen der inneren Politik vernachlässigen. Die linksstehenden Parteien haben das Bestreben, den Krieg zu verlängern, um sich inzwischend zu organisieren und die künftige Revolution vorzubereiten. Man soll zwar bis zum endgültigen Siege kämpfen, man muß aber verstehen, rechtzeitig den Krieg zu beendigen, sonst würden alle Früchte des Sieges durch eine Revolution zunichte gemacht. Die Regierung muß aber schon jetzt die Revolution ersticken.

Nach Andeutungen von Moskauer Zeitungen zu schließen, wurde die Denkschrift dem Zaren in den Tagen zwischen dem letzten Kronrat und der zweiten Reise Stürmers nach dem Hauptquartier von einflussreichen Personen überreicht.

Schweden und Rußland.

„Stockholms Dagblad“ veröffentlicht einen Leitartikel, der die Tatsache behandelt, daß Rußland vier Proteste der schwedischen Regierung wegen Neutralitätsverletzungen noch immer nicht beantwortet und die deutschen Dampfer „Lissabon“ und „Bohrms“ noch nicht herausgegeben hat. Das Blatt schreibt: Man kann ruhig sagen, daß man in Schweden mit wachsender Sorge die Gleichgültigkeit gegen unser Mares Recht und unsere mit der strengen Neutralitätspolitik übereinstimmenden Forderungen feststellt. Wenn man in Petersburg oder in russischen informierten Kreisen hier in Stockholm glaubt, daß die Meinung des schwedischen Volkes, die sich mit seltener Einigkeit gegen die russischen Uebergriffe erhob, nur ein flüchtiger Wind war, so irrt man sich gewaltig. Es ist wahr, daß der Schwede leicht vergißt, aber es gibt Fälle, wo er das nicht so leicht und sich erst zufrieden gibt, wenn ihm vollkommene Genugtuung geleistet wird. Seit heute stehen wir vor einem solchen Fall. Deutschlands laßige Gemüthslosigkeit für die Kaperei des Dampfers „Adam“ machte hier einen guten Eindruck, irug aber zugleich dazu bei, das Erstaunen und den Unwillen über die russische Politik des Hinabhaltens zu erhöhen. Die tiefe und echte Entrüstung des ganzen schwedischen Volkes über die Verletzung unserer Neutralität verweht nicht im Winde von ein paar Sommertagen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das schwedische Volk ganz einig hinter den Forderungen seiner Regierung steht und mit wachsendem Staunen das russische Schweigen beobachtet.

Die Schlacht an der Somme.

Ein amerikanischer Bericht.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet: Karl Wiegand telegraphierte dem Neuposter „World“ u. a., daß der zweite Stoß der englisch-französischen Offensive an der deutschen Front an der Somme abgeprallt sei wie an einer Feinsmauer. Der Stoß war entsetzlich, wie die Deutschen selbst zugeben. Die Front habe unter seiner Wucht geschwankt, aber der Angriff wurde gebrochen und der Feind zurückgetrieben. Die Front bildet ein Bild des furchtbaren Leides, wie es kein Künstler zeichnen kann, man sieht, daß Jahrtausende der Kultur das Menschentum nicht weiter geduldet haben. Ein deutscher General schätzte die Stärke der Alliierten auf 34 Divisionen. In den 21 Tagen ihrer Offensive haben die Feinde einen Geländegewinn von nur neunzig Quadratkilometer erzielt. Deutsche Stabsoffiziere schätzen die Verluste der Engländer von 4. bis zum 18. Juli auf 150.000 bis 170.000 Mann, die der Franzosen auf „nur“ 60.000 Mann. Ueber die Verluste des Gegners in der neuen Offensivphase konnte das Oberkommando noch keine Schätzungen machen. Die Stimmung nicht nur unter den Offizieren, sondern auch unter den Mannschaften ist gekennzeichnet durch das felsenfeste Vertrauen, daß man in irgendeiner Weise, auch diesmal dem Angriffe zu widerstehen.

Die deutschen Offiziere unterschätzen den Gegner nicht, es fehlt nicht an Einsehen für die Aufgabe, die ihrer noch harzt, und ebensovwenig glaubt man, daß die Alliierten es dabei bewenden lassen werden. Als ich ins Hauptquartier kam, sagte der Oberbefehlshaber: „Wie werden die Alliierten hier durchbrechen!“ Andere Offiziere äußerten sich in gleichem Sinne. „Nicht in einem Jahre, auch nicht in zwei Jahren“, sagte einer der Offiziere, „werden die Alliierten unsere Linien hier durchbrechen. Sogar, falls sie hier oder dort noch einige Kilometer weiterkommen, würde das für sie keine Bedeutung haben. So wie es jetzt ist, würden die Alliierten mehr Mannschaften verlieren müssen als sie gewinnen, um die Deutschen um einen erheblichen Teil zurückzubringen.“ „Mit Rücksicht auf die schmerzlichen Menschenopfer, die dieser Krieg kostet“, sagte ein deutscher General, „werden die Franzosen und Engländer auch die Fruchtlosigkeit einsehen, die immer größer werdenden Verluste zu bringen.“

Der General sprach aber mit Bewunderung und Staunen über die Franzosen. Die französische Nation habe ganz gewaltig überrascht, niemanden mehr als uns. Das französische Volk ist wie neugeboren. Auch für die Kaltblütigkeit und Hartnäckigkeit der britischen Soldaten fand der deutsche Ge-

neral Worte des Lobes, nur seien die Briten ungenügend ausgebildet und zu wenig erfahren. Wiegand faßt seine Beobachtungen dahin zusammen: „Aus nichts ist zu schließen, daß die Deutschen ihre Front bei Verone als gefährdet ansehen. Die Zahl der Geschütze, der Zustand der Truppen, der Geist der Mannschaften und Offiziere, all das läßt jeden fest an den Erfolg der Deutschen glauben.“

Englische Stimmen.

Die Reuter-Agentur meldet aus dem englischen Hauptquartier: Die Deutschen scheinen bereits eine feste Methode für ihren Widerstand sich zurechtgelegt zu haben. Es ist daher sehr leicht möglich, daß es noch eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, bevor die Deutschen unseren Linien ausweichen werden. Man braucht kaum zu sagen, daß wir unsere Angriffe Tag und Nacht fortsetzen. Noch nie hat Englands Armee so sehr darauf vertraut, daß ihre Aufgabe gelöst werden wird, als jetzt, unbekümmert, welchen Preis sie hierfür bezahlen wird müssen und wie lange Zeit dies in Anspruch nimmt.

Das Pariser „Journal“ bringt die Unterredung eines Redakteurs des Brooklyner „Eagle“ mit Lord Derby: „Die Ziele der neuen englischen Offensive“, sagte Lord Derby, „auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, den Feind zu ermüden und dann zu erschöpfen. Man rechnet nicht damit, daß eine solche große Unternehmung den Krieg zu einem endgültigen Frieden bringt, sondern der Biederband hofft, daß durch eine lange Reihe von Aktionen die Deutschen so lange bedrängt werden können, bis sie völlig bezücht werden. Die Vorbereitungen sind vollständige, der Munitionsvorrat erlaubt es, den Feind so mächtig zu bombardieren, wie bisher noch nie.“ Der Journalist fragte Lord Derby, ob diese Offensivkämpfe zu Entschuldigungskämpfen gehören. Derby antwortete: „Alles das ist entscheidend, was die Deutschen dezimiert. Je mehr die Franzosen, Russen und Italiener vorwärts gehen, erreichen sie das Kriegsende um so schneller: Deutschland zu schlagen, bis die Militärmacht vernichtet ist.“

Aus Frankreich.

Enttäuschung auf dem Lande.

Die Münchener „Abendzeitung“ erhält von einem Neutralen einen interessanten Brief aus Paris, dem nachstehendes entnommen sei: Auf dem flachen Lande bereiten sich Umwälzungen vor, die einer gewaltigen Krise in der öffentlichen Meinung zutreiben und sicherlich für die Regierung und sogar für Poincaré von den schwersten Folgen begleitet sein dürften. Es handelt sich um eine Art passiven Widerstandes der Landbevölkerung gegen die Einbringung der Ernte, einen waffenlosen Sturm der Landbevölkerung gegen den Krieg. Unmittelbar nach Beginn der großen Offensive hatten alle Zeitungen, selbst die sozialistischen Organe, ferner die Abgeordneten, Präfekten, Bürgermeister, Beamten, die Geistlichen, kurz alles, was Einfluß auf die Landbevölkerung besitzt, einen Bombenerfolg der Offensive, das Kriegsende, die Rückkehr der einberufenen Landarbeiters, die so oft hinausgeschobenen Verzögerungen für Requisitionen und andere schöne Dinge in Hülle und Fülle gepredigt. Nun leide daraufhin alles die Hände in den Sockeln und — wartete auf den Sieg.

Jetzt geht eine furchtbare Bewegung durch ganz Frankreich. In vielen Bezirken kam es zu offenem Aufruhr, was scharfe militärische Gegenmaßnahmen erforderte. Die Bauern fühlen sich doppelt überborteilt und durch die Regierung getäuscht. Allenhalben herrscht Verzweiflung, Trauer undummer Verdruss und die Somme haben entsetzliche Läden in die meisten Familien gerissen, sämtliche Lagerräume sind überfüllt und an die Durchbrechung der deutschen Armee glaubt man nicht mehr.

Glaube an den Sieg.

Ganz anders klingt die folgende Meldung aus Bern: Ein neutraler Diplomat, der erst kürzlich in Frankreich weilte und als ein ausgezeichnete Kenner französischer Verhältnisse gelten kann, äußerte sich in einem Gespräch dahin, daß zurzeit wenigstens der Friedensgedanke in Frankreich noch nicht Wurzeln gefaßt habe. Tatsächlich glaube man gegenwärtig in Frankreich an den Sieg, der eine Vertreibung der Deutschen vom französischen Boden erbringen werde. Die öffentliche Meinung wurde so geschäftig bearbeitet, daß heute alles an den Erfolg der gemeinsamen Offensive glaube. Wenn Verdun fallen würde, so wäre dies für die französische Regierung heute nicht mehr so gefährlich, wie noch vor einigen Wochen, da man in Paris auf die Engländer, die Russen und ein wenig auf die Italiener hofft. Man glaube allerdings in Frankreich, daß ein dritter Winterfeldzug nicht mehr stattfinden werde, wobei man aber nur den Gedanken an einen Sieg der Entente zugrunde legt. Es sei immerhin möglich, daß sich die Stimmung in Frankreich nach einem Fehlschlagen der Offensive soweit erüchtern könnte, daß sich Möglichkeiten für eine Erörterung des Friedens bieten würden. Gegenwärtig sehe es aber nicht danach aus. Es herrsche in Frankreich noch eine arge Verwirrung und der Haß gegen die Deutschen sei vielleicht noch größer als zu Kriegsbeginn.

Aus England.

Erste Stimmung.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt, es werde ihm aus unbekannter zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die in englischen Regierungskreisen herrschende Stimmung außerordentlich ernst ist. Man sei von den geringen Ergebnissen überall, die die Haigs Offensive gezeitigt hat, und es habe den Anschein, daß, wenn der jetzige Feldzug in der Picardie innerhalb vier bis sechs Wochen kein größeres Ergebnis haben sollte, als es ihm bisher beschienen war, England von der Ausichtslosigkeit eines weiteren Anrennens der deutschen Linien überzeugt, der Stimme der Vernunft Gehör geben und Folgerungen daraus ziehen werde.

Die irische Frage.

Der „Neuere Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der irische Ausstieg, von dem so viel erwartet wurde, ist als mißglückt zu betrachten. Es

besteht auch wenig Aussicht, daß das Abkommen auf einer neuen Grundlage zustande kommt. Die Stellung der Koalitionsregierung, vor allem Asquiths und Lloyd Georges, erfuhr dadurch eine neuerliche Erschlüpfung. Der parlamentarische Korrespondent Nicholson schreibt: Es wird öffentlich behauptet, daß infolge der irischen Krise Lloyd George seine Entlassung als Minister angeboten habe. Wie verlautet, beabsichtigt Asquith, in diesem Falle auch zurückzutreten. Augenblicklich steht das noch nicht zur Erörterung, aber sicher ist, daß die Stellung des Koalitions-Ministeriums durch die getrigge Debatte nichts weniger als gestärkt wurde.

Englands Krieg gegen die holländischen Heringsfischer.

Erregung und Entschlossenheit in Holland.

Aus dem Haag wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Seit dem 31. März, als mit einem englischen Einbruch in Holland gerechnet wurde, ist der Druck der politischen Lage in Holland nicht wieder so schwer empfunden worden wie jetzt nach der Beschlagnahme der holländischen Heringsflotte. Welche außerordentliche Interessen hier auf dem Spiele stehen, ergab sich von dem moralischen Verluste, der Holland durch die englischen Forderungen droht, geht daraus hervor, daß durch eine Stilllegung der Heringsfischerei 120.000 Menschen brotlos werden würden. Die Last der gegenwärtigen Schwierigkeiten mit England ist für Holland um so drückender, als allgemein angenommen wird, daß die notwendigsten Folgen von deutscher Seite nach sich ziehen müssen.

Das sozialistische Blatt „het Volk“ meldet: Aus allen holländischen Häfen sind die für die Abfahrt kargemachten Heringsdampfer ausgefahren. Es handelt sich darum, den Konflikt mit England in der schärftsten Form zum Austrag zu bringen und abzuwarten, ob die Engländer es tatsächlich wagen wollen, auch diese, mehrere 100 Tonn-Dampfer, zu beschlagnahmen.

Rumänien.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Es steht nunmehr fest, daß der erste Zug mit Munition aus Rußland im Lande eingetroffen ist und zum weiteren Transport in Jassi bereitsteht. Wenn man das Eintreffen des ersten Munitionszuges nach seiner politischen Bedeutung bewerten will, so muß man bedenken, daß es sich hier um Munition handelt, deren Zuführung Rußland die längste Zeit verweigert hat. Wir haben es also hier mit einem Symptom einer weiteren Vertändigung Rumäniens mit dem Biederband zu tun.

Auch wenn man die Bedeutung dieses Symptoms nicht überschätzen soll, da das ausschlaggebende Moment nach wie vor die militärische Lage bleibt, so zeigt es uns doch, daß die jüngsten Besprechungen des Ministerpräsidenten Bratianu mit dem Befehlnden des Biederbandes zweifellos gewisse Ergebnisse gezeitigt haben. Herr Bratianu hat verlangt, der Biederband möge ihm zeigen, daß er tatsächlich in der Lage sei, Rumänien Munition zu liefern, und daß es einen freien Weg für diese Lieferungen gebe, und der Biederband glaubt, diesen Beweis jetzt erbracht zu haben. Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß sich — immer unter der Voraussetzung einer entsprechenden Entwicklung der militärischen Lage — an diese erste Verständigung weitere Besprechungen knüpfen werden.

Eine offiziöse rumänische Erklärung.

Aus Bukarest wird gemeldet: In einer kurzen Erklärung wendet sich die offiziöse „Independance Roumaine“ gegen die zahlreichen Gerüchte, die seit einigen Tagen in der Stadt herumwirren. Allen diesen Gerüchten gegenüber, schreibt das Blatt, möge man sich an das eine halten, daß sich seit zwei Jahren als wahr erwiesen hat, daß man nämlich mit Eifer an der Festigung und Vergrößerung aller Kräfte arbeitet, die dem Lande seine Unabhängigkeit, seine Würde und die Vertiefung seines dauernden Interesses sichern sollen. Auf beiden Seiten werden falsche und tendenziöse Berichte in die Welt gesetzt. Wir rechnen auf den Patriotismus und die Weisheit jener Leute, die Wahres von Falschem und tendenziöser Lüge zu unterscheiden wissen, und daß sie die Dinge in die rechte Perspektive rücken werden.

Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Das Archiv des griechischen Generalstabes wurde aus Athen nach Paris verlegt, wohin auch der Chef des Generalstabes Dumas mit seinen Mitarbeitern übersiedelte.

Zwischen dem Ministerpräsidenten Zaimis und den Ententeselbstern ist betreffs der Wahlen eine Meinungsverschiedenheit entstanden. Zaimis besteht darauf, daß die Bewohner der von den Ententeselbstern besetzten Inseln, besonders von Korfu, Mytilene und Lemnos, an den Wahlen teilnehmen, was die Entente verhindern will.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen, daß sich unter der Leitung der Generale Danglis, Sapantotis und Mylletis sowie des Admirals Gini eine neue vierverhandfreundliche Liga gebildet habe, die im Wahlkampfe für Benizelos wirten und die gegnerischen Referenten-Organisationen bekämpfen soll.

Italien.

Aus Spanien.

Aus Madrid, 25. Juli, wird berichtet: Die aktive Armee wird um 42.000 Mann und 12.000 Pferde erhöht werden und soll 18 vollkommen ausgerüstete Divisionen umfassen. Das Kontingentsheer in Marokko wird auf 50.000 Mann herabgesetzt. Das Budget für 1917 steht die Erbauung von 5000 Elementarschulen vor. Der Mindestgehalt der Lehrer wird auf 1000 Pesetas festgelegt. Auf einmütiges Erfragen der Presse beschloß die spanische Regierung die Aufhebung der Zensur. Die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien steht bevor. Der Streit der Kohlenarbeiter ist beendet.

Ihm die Dame in rückstößlicher Weise zur Heimreise hinterlassen hatte. Die Beauftragte Sicherheitswache ist der Diebin bereits auf der Spur. Sie ist eine Frau Gertrud, ihr Vater ein wohlhabender, angesehener Hausbesitzer, so daß der unternehmungskundige alte Herr sein Geld zurückbekommen wird, was allerdings nicht seine Hauptforderung ist, denn meinstädteklagte der biederer Aite auf der Fußweiser Fortsetzungsfrage: 'Am Geld liegt mir nichts, aber wenn's nur meine Frau nicht erfährt...' (Beifriedrich.) Herr Johann Braunmann, Badermeister in der Grundenerstraße in Böcklbad, hat das Haus der Prinzen Frau Griesmann in der Postgasse kauft, erwarb...

Hilfsstätigkeit.

Frauen-Hilfskomitee, Marktsche 7, von 10 bis 12 Uhr. Am 26. Juli hat gependet: W. Schmidt (Wittensheim, dritte Spende), Besinbacher, Adolph Stary (Röngarten), Zeitungspapier: Marie Trafer Schärpie und Geistlicherin. — Besinbacher erben sich alle holen und hemden, Handtücher, Taschenbücher, alles, reines Leinen, Bettvorleger, Siegestühle. Für unsere Vermundeten erlöchen wir ein Einzelstück, Tücher, Muffen, Bistui, abgezeichnete Zigarettenspitzen, Summe willkommen sind Geldpenden.

Wasserstandsbericht der hydrographischen Landesabteilung der Stadthalleri Linz, 27. Juli 1916 morgens. Wasserstand in Zenitmeren. Jan: Braunau + 302. Scharzing + 325. Donau: Bülbühel 126, Engelhartzeil + 304, Ufisch + 273, Linz + 130, Raubhauen + 266, Wailes + 284, Grein + 476 Kraun: Gmunden + 130, Wels - 185. Enas: Steyr + 113. Wasserstands-Vorhersage für den Singer Pegel morgen früh 186 ober Null.

Vermißt.

Chaim Schloima Schuster bel Schierer aus Czernowit, derzeit in Alkoon, Oberösterreich, sucht seine Frau und drei Kinder und bittet um Bekanntgabe des Aufenthaltsortes derselben.

Mein Sohn Ref.-Einj.-Freim. Mediziner Vinzenz Brundala rückte bei Kriegsausbruch zum Landwehr.-Inf.-Reg. Nr. 2 ein und wurde der 1. Kompanie als Schwarmführer zugeteilt. Im August 1914 machte er mit seinem Regiment die Kämpfe bei Jarowitz oder Zuarnitz mit, wurde bei diesem Anlasse am Obergürtel oder Kinn verwundet und ist seither verschollen. Aller Wahrscheinlichkeit ist er in Kriegsgefangenschaft geraten und in das Spital nach Tarnopol verschleppt worden. Es werden Angehörige dieses Regiments, die über die Vermundung und den Verbleib meines Sohnes irgendwelche Auskunft zu geben in der Lage sind, höflich gebeten, selbe an mich gelangen zu lassen. Vinzenz H. Brundala, Kaufmann, Gutenstein, Kärnten.

Stimmen aus dem Publikum.

Verdauungs-Fördernd, schmelzlösend, säurelösend. MATTON'S GISSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Der Weltkrieg. Drahtnachrichten der 'Tages-Post'.

Der österreichische Generalstabsbericht. Vorrückung in der Bukowina. — Erfolgreich verlaufene Angriffe der Italiener. Wien, 27. Juli. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 27. Juli 1916. Russischer Kriegschauplatz: Westlich von Bereckezko wurde ein russischer Nachlänger abgeschlagen. Wiederholte heftige Angriffe, die der Feind gestern nachmittags zwischen Radzivilow und dem Styr führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Beiderseits der Straße von Lesznowo setzten die Russen ihre Anstrengungen auch in der Nacht fort. Sie wurden nach erbitterten Kämpfen zurückgeworfen und ließen 1000 Gefangene in unserer Hand.

Italienischer Kriegschauplatz: Während im Kampfgebiet südlich des Suganatales die Ruhe gestern anhob, wurde bei Paneggio wieder heftig gekämpft. Von 7 Uhr vormittags an fanden die Stellungen unserer Truppen auf den Höhen südwestlich des Ortes unter äußerster Heftigkeit, auch schwerem Geschützfeuer. Mittags folgte gegen diesen Abschnitt ein harter italienischer Angriff, der bis 2 Uhr nachmittags unter schweren Verlusten des Feindes rastlos abgewiesen wurde. Hierauf setzte das starke Geschützfeuer neuerdings ein. Um 6 Uhr nachmittags ging der Feind mit frischen Truppen mehrmals zum Angriff vor. Im erbitterten Nahkampf wurde er wieder vollständig zurückgeworfen. Ein nochmaliger Vorstoß um 11 Uhr nachmittags scheiterte gleichfalls. Unsere braven Truppen hielten alle Stellungen in Besitz. Auf den Höhen nördlich des Ortes war tagsüber Artilleriekampf im Gange. An der Karawank und Piunzo-Front stellenweise lebhaftere Gefechtsaktivität.

Der Krieg gegen Rußland.

Stürmer in Rußland. Zürich, 27. Juli. Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet: In Czernowit herrscht im allgemeinen Ruhe. Die russischen Militärbehörden haben strenge Maßregeln gegen Räuberzweie getroffen, die entlang verübt wurden. Tragheim in Brivadolnigungen fortwährend geplündert. Der Stellvertreter des Generalgouverneurs von Lublin. Krakau, 27. Juli. Die 'Gazeta Radomska' meldet, daß der bisherige Gruppenkommandant der polnischen Legion Generalmajor W. Gzofski an Stelle des Fürsten Dietrichstein im österreichisch-ungarischen okkupierten Teile Polens zum Stellvertreter des Generalgouverneurs von Lublin ernannt wurde.

General Alexejew spricht... Amsterdam, 27. Juli. General Alexejew äußerte sich zu einem Berichterstatter der 'Times', daß die russische Heeresleitung vor großen Schwierigkeiten steht, aber doch auf den Sieg fest vertraut. Die Bitterung war bis jetzt der russischen Armee nicht günstig. Das interessante Kapitel komme erst jetzt.

Stürmer in Rußland. Zürich, 27. Juli. Der 'Temps' meldet aus Petersburg, daß Stürmer ganz außerordentliche Vollmachten erhalten habe, insbesondere sei ihm das Recht erteilt worden, über die Minister seines Kabinetts beliebig zu verfügen. Die Lebensmittellieferie in Rußland erhöht es, daß ein einzelner Mann an die Spitze des Landes trete und alle Gewalten in seiner Hand vereiniget.

Missernte in Rußland. Butarek, 27. Juli. Aus Petersburgers Blättern geht hervor, daß Stürmer der Kommission für Nahrungsmittelbeschaffung mitteilte, es sei nach den eingelaufenen Berichten in den verschiedenen Teilen Rußlands mit einer Missernte zu rechnen.

Der Deutsch-Französische Krieg.

Die Schlacht an der Somme. Bern, 27. Juli. (R.-B.) In einer Erörterung der Kriegstage lag der 'Bund', die die Schlacht an der Somme, die aus Einzelkämpfen hervorgegangen ist, hat den Charakter einer großen Durchbruchschlacht angenommen, es ist eine Angriffschlacht großen Stils, wie sie von den Engländern noch nie geschlagen wurde. Das Durchbrechen der deutschen Stellungen ist auch diesmal nicht geglückt, wiederum offenbarte sich die unverstärktere lebendige Kraft der deutschen Verteidigung, die sich nicht auf starreres Festhalten beschränkte, sondern zu Gegenangriffen vorbrach und auf diese Weise die Auswirkung der Anfangserfolge des Gegners unterband. Es ist klar, daß die Schlacht nicht abgeschlossen ist und daß die Angreifer sie erneuern müssen, wenn sie nicht die Offensive als endgültig gelassert betrachten wollen.

Ingehore Verluste der Engländer. Hamburg, 27. Juli. (R.-B.) Das 'Hamburger Fremdenblatt' meldet aus dem Haag: Kürzlich kehrten gut-unterrichtete Reisende aus Frankreich zurück, die einwandfrei feststellten, daß die Engländer vom Beginn ihrer großen Offensive bis Mitte Juli zwischen 70.000 bis 80.000 Vermundete aus Frankreich abtransportierten. Auch sei die sehr große Zahl nicht transportfähiger Schwervermündeter auffällig, die teilweise in schleimigst untergelegenen Särgen in Frankreich notdürftig untergebracht worden seien. An gut unterrichteten französischen Kreisen schätzte man die Verluste der Engländer an Toten und Vermundeten in wenigen Tagen an Toten und Vermundeten über 100.000. Seitdem hat der bis Mitte Juli auf weit über 100.000. Seitdem hat der Truppenaufwand nicht nur nicht nachgelassen, sondern es wurden allmählich noch umfangreichere Kräfte eingeleitet, so daß die Zahl der Verluste mindestens zu der zunehmenden Schwere der Kämpfe mindestens 150.000 bis 170.000 erreicht haben muß. Überall hört man, daß die Begeisterung der Mannschaft in der letzten Zeit völlig nachgelassen habe, weil es der englischen Heeresleitung trotz größter Anstrengung nicht gelungen sei, den unbedeutenden Geländegewinn von vier bis fünf Kilometer als Erfolg hinzustellen, der den rücksichtslosen, ungeheuren Opfern an Soldaten auch nur einigermaßen entspreche.

Aus der französischen Kammer. Paris, 27. Juli. (R.-B.) Finanzminister Ribot hat in der Kammer eine Vorlage über die Eröffnung eines Rachtragskredits zwecks Wiederaufnahme der Prägung von Nickelmünzen eingebracht.

Der Seefrieg.

Die deutschen Handels-Flotte. Berlin, 27. Juli. Nach einem Telegramm des 'Tagesblatt' aus dem Haag wird der 'Daily Mail' aus Newport gemeldet: Der Kapitän der 'Deutschland' ließ gestern die Mitteilung verbreiten, daß die 'Bremen' aus Deutschland am Dienstag erwartet werde und daß er seine Heimreise bis zu ihrer Ankunft verschiebe.

Die Verletzungen russischer Schiffe. Konstantinopel, 26. Juli. Die Agence Tel. Milli meldet: Die russische Presse behauptet, daß ein zweites Spital Schiff von unseren Unterseebooten im Schwarzen Meere versenkt worden sei. Mit Bemerkung, daß die Namen der gemeldeten Schiffe 'Siberia' und 'Beria' mit einem Gehalt von 8000 Tonnen in den Bittern der von der russischen Regierung mitgeteilten und von uns zugelassenen Spital Schiffe nicht enthalten sind. Der Kommandant unseres Unterseebootes meldete, das das Fahrzeug mit 4000 Tonnen Inhalt, zwei Maschinen und einem Kamin, das durch einen Torpedo versenkt worden ist, keine erlöste Abzeichen trug und vollständig längs der Küste gegen Westen steuerte. Das Schiff wurde bei heiligstem Tage angegriffen, und es wäre unmöglich gewesen, die verunglückten Abgeschiedenen des roten Kreuzes nicht festzustellen. Wenn ein 8000-Tonnen-Schiff gesunken ist, so ist dies notnwendigerweise auf eine treibende russische Mine zurückzuführen.

Verstekt. London, 26. Juli. (R.-B.) Der Dampfer 'Longin' (4683 Tonnen) wurde torpediert. 14 Mann der Besatzung sind ertrunken. Genf, 27. Juli. Dem Zynon 'Progres' wird aus Algier gemeldet, daß im vorigen Jafen die Mannschaft des von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot im Mittelmeer versenkten englischen Dampfers 'Alice' gesendet wurde. Das gleiche Unterseeboot hätte auch einen anderen englischen Dampfer bombardiert und versenkt.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

Stettin, 26. Juli. (R.-B.) Wie die Stettiner Nachrichten aus Swinemünde erfahren, ist der Lloyd-Dampfer 'Nordenen' mit einer Ergladung von Schweden auf der Heimreise heute nachts nördlich von Artona gesunken. 38 Mann der Besatzung wurden durch ein Vorpostenschiff heute vormittags nach Swinemünde gebracht. Der Kapitän der 'Nordenen' und drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein skandinavischer Protest gegen die englischen Seerechtsregeln.

Kopenhagen, 26. Juli. (R.-B.) Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Im Hinblick auf die englische Order in Council vom 7. Juli 1916, in der die Londoner Erklärung für endgültig aufgehoben erklärt und gewisse Seerechtsregeln festgelegt werden, haben die dänische, norwegische und die schwedische Regierung, welche diese Regeln in mehreren wesentlichen Beziehungen als mit den völkerrechtlichen Grundsätzen nicht übereinstimmend betrachten, durch ihre Vertreter in London bei der englischen Regierung sich vorbehalten, Vorstellungen und Vorbehalte geltend zu machen, zu denen die Anwendung der erwähnten Regeln Anlaß geben könnte. Ein entsprechender Schritt bei der französischen Regierung wegen des Erlasses vom 7. Juli 1916 betreffend die Aufhebung der Londoner Erklärung ist gelang worden.

Die Engländer.

Asquith und Grey vor dem Richter. Düsseldorf, 27. Juli. Dem 'Düsseldorfer Generalanzeiger' zufolge meldete 'Daily Chronicle', daß Grey zum Richter entlassen sei, falls Asquith, wie er beabsichtigt, demissionieren sollte. Retruierung auf den Fidschi-Inseln. Berlin, 27. Juli. Dem 'Local-Anzeiger' wird aus Kopenhagen berichtet: Die englische Heeresleitung verfuhr sich ihren erforderlichen Truppenersatz durch Restruierung aus den fernsten Südpoleisland zu verschaffen. Wie 'Daily Mail' meldet, wird gegenwärtig auf den Fidschi-Inseln ein Eingebornen-Kontingent gebildet, das als Expeditionstörps für Europa bestimmt ist.

Amsterdam, 27. Juli. „Daily Telegraph“ meldet: Sämtliche liberalen Minister des Kabinetts haben sich gegen die neuen Zugeständnisse an Irland erklärt.

Das Schicksal Sir Cajemans. Berlin, 27. Juli. Dem „Total-Anzeiger“ wird aus Rotterdam telegraphiert: Die Hinrichtung Cajemans findet, wie berichtet, tatsächlich am 3. August im Pentonville-Gefängnis statt.

Vom Balkan.

Rumänien.

Wichtige Besprechungen.

Bukarest, 26. Juli. König Ferdinand hat seinen Sommeraufenthalt in Sinaia vorübergehend unterbrochen und ist in Bukarest eingetroffen.

Griechenland.

Angewiesener Anschluss an die Entente. Berlin, 27. Juli. Der „Total-Anzeiger“ meldet: Nach schweizerischen Blättern berichtet die „Morning Post“ aus Athen, daß der griechische Gesandte in Paris von Zaimis beauftragt worden sei, den Regierungen von England und Frankreich den Entschluß der griechischen Regierung mitzuteilen, daß Griechenland näheren Anschluss an die Entente sucht.

Franszösische Millionen.

Berlin, 27. Juli. Die „Morgenpost“ meldet aus Athen: Der französische und englische Gesandte teilten Zaimis mit, daß Griechenland bei der Bank von Frankreich 20 Millionen Franken zur Verfügung gestellt worden seien als Teil der schon im Jahre 1914 in Paris beschlossenen 500 Millionen-Anleihe.

Der Heilige Krieg.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 26. Juli. (R.-B.) (Melbung.) Der Agence Tel. Mill. Das Hauptquartier teilt mit: Einem unserer Flugzeuge überlag am 24. Juli Tenedos und warf auf ein feindliches Kriegsschiff und Transportschiffe, die in der Bait erschienen waren, wirkungsvoll Bomben ab.

Am der ägyptischen Front fand bei Ratta ein Zusammenstoß zwischen Patrouillen statt. Ein Flugzeug, das der Feind von einem Schiffe aus vor Shaga hatte aufsteigen lassen, wurde zunächst durch das Feuer unserer Artillerie und dann von einem unserer Flugzeuge verjagt, das sogleich die das Flugzeug begleitenden feindlichen Kriegsschiffe und Torpedoboote angriff und sie zur Flucht nach dem Norden zwang.

König Ludwig von Bayern bei der deutschen Kriegsschiffe.

München, 26. Juli. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Ueber Einladung des Deutschen Kaisers hat der König von Bayern in diesen Tagen der deutschen Kriegsschiffe einen Besuch abgestattet und zwei Tage an der Küste verbracht.

Hamburg, 26. Juli. (R.-B.) Abends wollte König Ludwig von Bayern auf der Durchreise einige Stunden in Hamburg. Seine Ankunft erfolgte kurz vor 7 Uhr, die Weiterreise um 10 Uhr.

Ein Aufruf zum Durchhalten.

Berlin, 27. Juli. Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Der Rektor der Berliner Universität und mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter auch Professor Adolf Wagner, veröffentlichten einen Aufruf zum Durchhalten, in dem es u. a. heißt: Deutschland darf sein Schwert nicht in die Scheide stecken, ohne den Frieden gesichert zu haben, den auch die Feinde zu halten gezwungen sind.

Deutschland und Italien.

Düsseldorf, 27. Juli. Der „General-Anzeiger“ meldet aus Turin: Die Blätter berichten aus Mailand, daß die dortige Präfektur bei den Kundgebungen für Battiati Aufse gegen Deutschland und Schwägungen Deutschlands, soweit sie öffentlich erfolgen, vorbe-

ten habe. Dieselben Maßnahmen werden den Schweizer Blättern aus Turin und Genua gemeldet.

Der deutsch-norwegische Handel.

Besondere Besserung. Kopenhagen, 27. Juli. (R.-B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Bergen: Seit dem Frühjahr hat sich der Seehandel mit Deutschland, der seit Kriegsbeginn fast ganz unterbrochen war, wieder wesentlich gebessert, deutsche Handelsschiffe sind jetzt an der norwegischen Küste wieder häufiger anzutreffen.

Die Eingriffe Englands in die holländische Fischerei.

Haag, 27. Juli. (R.-B.) In einer stark besuchten Versammlung der niederländischen Fischerei-Interessenten teilte der Vorsitzende mit, daß die niederländische Regierung gegen die Eingriffe Englands in die niederländische Fischerei kräftig protestieren müsse.

Portugal und Spanien.

Genf, 27. Juli. Der Korrespondent des „Temps“ erzählt von der portugiesischen Gesandtschaft in Madrid, daß der portugiesische Finanzminister sich demnächst nach Madrid begeben werde, um mit dem spanischen Staatsmannern über politische und wirtschaftliche, beide Länder interessierende Fragen Rücksprache zu nehmen.

Drahtnachrichten der „Tages-Post.“

Die Damen des russischen Roten Kreuzes beim Kaiser. Wien, 27. Juli. (R.-B.) Der Kaiser empfing mittags die jüngst eingetroffenen vier Frauen des russischen Roten Kreuzes und die sie begleitenden dänischen Herren.

Das norwegische Heeresbudget.

Christiania, 27. Juli. (R.-B.) Das Storting behandelt gestern in einer geheimen Sitzung die Vorlage des Militärausschusses, wonach im außerordentlichen Staatsvoranschlage für den Zeitraum vom 1. Juni 1916 bis 30. September 1917 für Heeresausgaben 13,989.000 K und für die Marine 2,264.800 K bewilligt werden sollen.

Steuerbefühle.

Wien, 27. Juli. Heute morgens ist hier der ehemalige Güterdirektor des Baron Nathaniel Rothschild Herr Julius Schuster im Alter von 75 Jahren gestorben. Schuster ist das Opfer eines Unfalles geworden, den er vor zirka acht Tagen auf der Straßenbahn erlitten hat.

Wien, 27. Juli. Ein hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete der Chemie, dessen Name weit über Oesterreich bekannt und geachtet ist, der ehemalige Professor an der Wiener Handelsakademie Nikolaus Teclu, ist gestern im Alter von 77 Jahren gestorben.

Hazardspieler.

Wien, 27. Juli. In der letzten Zeit sind wiederholt anonyme Anzeigen beim Polizeikommissariat Wieden eingelaufen, daß in einem Kaffeehaus dieses Bezirkes größere Gesellschaften verbotenen Kartenspielen huldigten.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Juli. (S.-B.) Das Woffische Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. Juli 1916. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein starke bedauerliche Artilleriefertigkeit. Feindliche Handgranateneingriffe westlich von Pozieres wurden abgewiesen. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Barleux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend „Aste Höhe“ Flieger mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen. An einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungsaufstellungen wurden an der Front südwestlich von Barleux, Patrouillen bei Ribebourg abgewiesen.

Ein französischer Handstreich nördlich von Biennesle Chateau (Westfrankonen) ist mißlungen. Unsere Patrouillen haben bei Velle au Bois und nordöstlich von Brunay in der französischen Stellung rund 50 Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei Beine (Südlich von Reims) abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Gestern abends stürmten die Russen vergebens gegen unsere Stellungen an der Schlachta nordwestlich Tschowitschi an. Auch westlich von Bereskeczko wurden sie blutig zurückgewiesen. Sonst sind, abgesehen von einem für die Gegner verlustreichen Vorpöngelstöße an der Komata, südlich von Widky, keine Ereignisse zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein. 26. Juli. (Ausschreitungen eines Kanoniers.) Sonntag den 14. Mai d. J. wurde der Kanonier-Kanonier Franz Sobotka nach Entlassung aus dem Garnisonsarrest in die Fabrikskaserne eskortiert und dem dienstführenden Feuerwerker Steinfalter übergeben. Dieser wies den Kanonier an, sich am nächsten Tag in der Batterie-Kaszel zu melden und löste sich eine halbe nachmittags auf den Kaselbahnhof und löste sich eine halbe nachmittags auf den Kaselbahnhof und löste sich eine halbe nachmittags auf den Kaselbahnhof.

Wien, 25. Juli. (Tollische Rabbinatskandidaten.) Vor mehreren Monaten wurden mehrere wettfällige Personen aus Galizien verhaftet, die unter Vorbeziehung einer Beschuldigung, daß sie Rabbinatskandidaten seien, um Erhebung von der Landesversammlung angelockt hatten. Die Beschuldigungen waren von zwei Rabbinern und von einem Gemeindevorsteher untergeschrieben. Der in Wala amtierende Statthalterer fiel die Menge dieser Beschuldigungen, fern der Umstände, daß sie meist die Unterschrift der gleichen Rabbiner und Gemeindevorsteher aufwiesen. Gestern hatte sich nun das Landwehr-Divisionsgericht mit einer gegen drei Beschuldigte gerichteten Anklage zu befassen, die dahin lautete, daß sie unter der Vorbeziehung, Rabbinatskandidaten zu sein, sich listiger Umtriebe bedient hätten, um Begünstigung, auf die sie keinen Anspruch hätten, zu erlangen. Angeklagt waren der 19jährige Handlungsgehilfe Bernhard Gewürz, der 34jährige Israel Gewürz, Direktor einer Darlehenkasse in Dombau, und der 30jährige Renel Beer Feilich, Kaufmann aus Neu-Sandez. Dem Bernhard Gewürz lag auch das Verbrechen der Nichtbefolgung des Einrückungsbefehles zur Last. Das Divisionsgericht schloß auf Grund der Beweise das Verfahren gegen Beer Feilich aus. Die Angeklagten Bernhard und Israel Gewürz wurden schuldig erkannt und Bernhard Gewürz zu acht Monaten Kerker, Israel Gewürz zu einer strengen Arreststrafe in der Dauer von drei Monaten, sowie zu einer Geldstrafe von tausend Kronen verurteilt.

Verlosung.

Kriegsloslerie.) Bei der gestern in Wien vorgenommenen Ziehung der 10-Heller-Kriegsloslerie fiel der Haupttreffer im Werte von 10.000 K mit einem Vor- und einem Nachtreffer im Werte von 400 K auf Nr. 2462127. Der zweite und dritte Treffer im Werte von je 5000 K auf Nr. 79053 und 485271 mit je einem Vor- und Nachtreffer im Werte von je 200 K. Der vierte Treffer im Werte von 1000 K auf Nr. 1403880. Je 500 K im Werte gewinnen Nr. 1178068 und 1416108. Je 200 K im Werte gewinnen Nr. 140 140295 285808 583760 895255 1116447 1220124 1278171 1311568 1854255 2183689 2201279 2367225 2467303 2675393 2749992 2825538 2826160 2907830 2959069. Je 100 K im Werte gewinnen Nr. 14279 21694 103773 155719 563403 806009 926848 1114619 1216425 1329830 1496798 1527616 1826081 1973756 1997105 2252715 2900909 2318719 2524139 2742160. Je 50 K im Werte gewinnen Nr. 256281 345365 462826 467270 598108 955066 1208709 1270121 1308178 1316042 1388330 1389029 1405622 1448409 1700618 1728023 1785162 1817365 1881993 2134310 2286417 2300956 2328172 2393333. Jeder der vorstehenden Treffer hat 70 K Vor- und 70 K Nachtreffer zu 10 K. Ferner gewinnt jedes tausendste Los, welches auf die Nummer 308 endet, einen Treffer im Werte von 5 K, zum Beispiel 308 1308 2308 etc.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzerte in Salzburg.) Sepp Sumner, ein neuer Kunst-... aus der grünen Stiermark, gab im Mühlbühl einen... Liedere und zur Laute. Der Stier, welcher Sumner... Schaben zugeführt, hat ihn, wie der noch im Jugend... des Lebens lebende Künstler in seiner Vortragsgabe in... greifenden Worten einleitend erzählt, fürjünglich die... die Hände gelegt. Was wir von Sumner gehört haben, hat... gehobens sehr beirregt. Betroffen hat die mutig betretene... laufbahn weitergeschritten. Seine tiefe Baritonstimme... auffallend schön und edlem Klang und vornehmer Schulung... ein gebundenes Vortragstalent und der ihm getreulich begleitende... humor geben ihm die sichere Gewähr für ein reiches Empor... kommen in seinem idealen Berufe. Wie sehr man seine Leistungen... von derzeit anerkennt, konnte Sumner aus dem fürmlichen... Beifall und den oftmaligen Herzurufen, die ihn immer wieder... zu köstlichen Zugaben bestimmen, deutlich erkennen. Nicht lange... es dauern, daß sein Name in den deutschen Ländern in aller... Munde lebt. Dafür auch sein feiner, künstlerischer Ernst, seine... Originalität, das aber alles nur allmählich... in vollen Maße gelangen kann.

Vergnügungs-Anzeiger.

Auswärtige Theater vom 28. Juli.

Saisontheater in Gmunden... „Hohel tanzi Waker“.
Wiener Theater.
neue Wiener Bühne: „Otel Bernhardt“ - Carl-Theater: „Der... Wellenbummer“ - Johann Strauß-Theater: „Die... Tischerbas... Irstin“ - Josefstadt-Theater: „Ull Grün“ - Residenzbühne: „Der... Regimentspapa“.

Böhmlichkeits-Sommerspiele, Straherau.

Direktor Wolfsegger-Mourdin.
Freitag den 28. Juli 1916
Große Vorstellung mit buntem Spiel
und
Des Goldschmieds Hochzeitabend.
46 Montag den 31. Juli Gastspiel des Violinisten Herrn... Weisgerber, Mitglied des Tünger-Quartetts.
Wöchentlich zweimal neuer Spielplan.
Anfang des Konzertes 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Veränderung der Spielfolge vorbehalten.
Samstag den 29. Juli findet keine Vorstellung statt. Nächste... Vorstellung Montag den 31. Juli.

J. BLÄSERS Zentral-Kinematograph
Hotel-Schiff, LINZ, Landstr. 36
Programm vom 28. Juli bis 3. August 1916.
Mit Ausschluß der Kinder und Jugendlichen
bis zu 7 Jahren.
Ernst ist das Leben.
Dramatisches Bild in 5 Akten. In der Hauptrolle... Fern Andra.
Noch nie zeigte sich in so hoher Maße Fern Andras... bezaubernde Kunst wie in diesem außerordentlichen... Filmschöpfung.
Ein verwickelter Fall.
Lustspiel in 3 Akten
Vorausgesetzt vom 4. bis 10. August 1916.
Das große Erlebnis Schansspiel - Teddy, sein... Wiener Filmstück.
Jeden Samstag und Dienstag, 8 Uhr abends
Kinovorstellung mit Militär-Konzert
der Regimentsmusik Nr. 28.
Ohne Preiserhöhung! Ohne Preiserhöhung!

Erste oberösterreichische Kinematographen-Ges. m. b. H.
Lifka's Electric Theater
Linz a. D., Waltersstraße 11-13.
Spielordnung
für 28. Juli bis 3. August.
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Stimme des Toten.
Sensationsdrama in 4 Akten von Robert Liebert mit Alwin Neuß in der Hauptrolle.
Ein gesunder Junge.
Lustspiel in 1 Akt.
Von Voss bis Finse.
Interessante Naturaufnahmen aus dem südlichen Norwegen.
Oester. und deutscher Kriegsbericht.
Das Allermeiste von allen Kriegeschaukeln.
Nächste Woche Henny Porten-Zyklus.
Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8 Uhr
Vorstellung mit Konzert der Salonkapelle 5 u. 8 Uhr.
Anfang der Vorstellungen an Wochentagen um 5 u. 8 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr.

(Spartafest Urfahr.) Mit Ende Mai 1916 verließ... an Interessenten-Guthaben K 9,954.615-37, im Juni 1916 wurden... zugelegt K 308.244-57. Summe K 10,467.866-85. Rückgezahlt... wurden in diesem Monate K 192.743-88, verbleibt mit Ende... Juni 1916 Interessenten-Guthaben K 10,275.122-97.
(Spartafest des Bezirks St. Florian.) Im Monate Juni... 1916 wurden von 331 Parteien eingelegt K 294.093-47, an... 284 Parteien rückgezahlt K 430.398-04. Der Gesamtanlagensfond... beträgt demnach mit Ende Juni nach Abrechnung sämtlicher... Rückzahlungen K 17,025.787-48.

(Spartafest Urfahr.) Einlagensfond Ende Mai 1916... K 7,036.131-85, hierzu wurden im Monate Juni 1916 eingelegt... K 113.847-75, gesammten K 7,250.025-54. Rückgezahlt wurden im... Monate Juni 1916 K 269.902-68. Stand der Einlagen Ende... Juni 1916 K 7,013.289-96.
(Spartafest Wels.) Ausweis für den Monat Juni 1916: 649 Parteien haben eingelegt K 435.408-40, 1136 Parteien haben... behoben K 221.336-51. Differenz der Einlagen gegenüber den... Behobungen K 214.071-89. 15.793 Parteien haben ein Gesamt-... guthaben von K 28,766.289-53.

Volkswirtschaftlicher Teil.

(Reichsverband der Schuhmacher-Genossenschaften Oesterreichs.) Wien, 26. Juli. Unter dem Vorsitz des... Präsidenten Handelskammerates Jezewitz fand gestern im... Festsaal der Wiener Schuhmacher-Genossenschaft der... Reichsverbandstag der Einzelverbände der Schuhmacher-... Genossenschaften Oesterreichs statt, zu dem sich Delegierte... aus fast allen Teilen der Monarchie eingeladen hatten. In... Vertretung des Magistrats wohnte Magistratsrat Dr. Graf... und in Vertretung der Lederzenträle deren Leiter Dr. Hudatich der Versammlung bei. Den wichtig-... sten Beratungsgegenstand bildete der Lederhandel. Dem vom... Schriftführer Knösel erstatteten Tätigkeitsbericht für die... Jahre 1914 und 1915 ist zu entnehmen, daß nach Kriegs-... ausbruch die aufwärts schnellen Lederpreise zu einer... energischen und sofortigen Stellungnahme nötigen. Dem... Drängen des Präsidiums war endlich die Einführung der... Lederhöchstpreise gelungen, allerdings erst zu einer Zeit, da... die Preise schon schwindende Höhen erreicht hatten. Mittler-... weile haben sich die Rämpfe um das Leder noch mehr... zugepunkt. Seit der behördlichen Beschlagnahme des... Leders vor den Schuhmachern auch das freigegebene Leder... vorenthalten, indem es direkt an Privatleute oder nach... Ungarn und nach Polen verkauft wird. Es mußte nun... neuerlich Sturm gelaufen werden, und tatsächlich wurde... auch Abhilfe geschaffen. Delegierter Vorsteher Schwarz... (Widdling) bemerkte, daß selbst gegen Anweisung... kein Leder verabfolgt werde, man müsse oft fünfzehn bis... zwanzig Lederhändler ablaufen, veräume damit einen... ganzen Tag, dann komme es vor, daß man trotzdem kein... Leder erhalte. Man müsse 50 K für ein Kilogramm Leder... bezahlen. Unter diesem Wucher leide die Bevölkerung, die... in Unkenntnis dieser Verhältnisse die Schuhmacher der... Preisstreiberie beschuldige. Dr. Hudatich empfahl dem... Reichsverband, sich wegen Errichtung einer gut funktionierenden... Verteilungsorganisation an die Handelskammer zu wenden, und... forderte die Schuhmacher auf, rücksichtslos gerichtliche Schritte... bei der... Vertretung der Lederhöchstpreise zu unternehmen. Delegierter... Pöhl (Linz) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neue, in... Bildung begriffene Verteilungsorganisation zur Zufriedenheit... der Schuhmacher die Lederverteilung regeln werde. Er... besprach noch die Preisstreiberie der Ledervertäufener und... legte Verwahrung dagegen ein, daß die Schuhmacher als... die Preisstreiberie hingestellt werden. Dr. Hudatich gab... die Versicherung, daß jene Lederhändler, welche sich der... Preisstreiberie schuldig machen, das Leder entzogen... werde. Sollte die Handelskammer die Lederverteilung... ablehnen, so werde sie dem Landes-Gewerbeförderungsamt... das... hierin bereit erklärt habe, übertragen werden.

(Die Lederbekleidung in der Friedenswirtschaft in Deutschland.) Den Bundesregierungen liegt, Berliner... Blättermeldung zufolge, gegenwärtig der Entwurf einer... Bundesrats-Verordnung zur Begünstigung vor, durch die eine... Zentralstelle ins Leben gerufen werden soll für die... Ueberleitung unseres Wirtschaftslebens aus dem Kriegs-... in den Friedenszustand. Es handelt sich dabei in erster... Linie um die Beschaffung aller für die deutsche Industrie... notwendigen Rohstoffe und um die damit im Zusammenhang... stehenden Fragen des Schiffsraumes und der Walfuta. An... der Spitze der Zentralstelle soll ein Reichskommissar für... Uebergangswirtschaft stehen. Die Angelegenheit ist bereits... im Beginn dieses Jahres im Reichstag Gegenstand von... Erörterungen in der Kommission für Handel und Gewerbe... gewesen. Anlaf dazu gab eine Petition des Verbandes... fassiger Industrieller, die verschiedene Maßnahmen für... die Beschaffung ausreichender Rohstoffe und für den... Schutz der heimischen Erzeugung gegen die Auslandskonkurrenz... in Vorschlag brachte.

(Die Beratungen mit Vertretern der deutschen Regierung.) Das... Telegraphen-Korrespondenz-Bureau versendet folgende... Mitteilung: Die am 21. d. M. wieder aufgenommenen... Beratungen mit Vertretern der deutschen Regierung über... zoll- und wirtschaftspolitische Fragen sind gestern zu... einem vorläufigen Abschlusse gelangt und haben eine... erfreuliche Uebereinstimmung in den beiderseitigen... Standpunkten herbeigeführt. Im Anschluß an diese... Verhandlungen findet heute eine von der ungarischen... Regierung veranstaltete gemeinsame Fahrt sämtlicher... deutschen und hiesigen Delegierten auf der Donau nach... Budapest statt. An derselben nimmt auch der... taierlich deutsche Botschafter von Tschirsky teil.

(Zurechnung von Gerste an die österreichischen Brauereien.) Wie in Wiener Industriellen Kreisen... verläutet, ist den österreichischen Bierbrauereien... provisorisch ein Quantum von einer Million Literzentner... Gerste österreichischer Provenienz und von einer Million... Meterzentner ungarischer Provenienz zugewiesen worden. Die... definitive Zuteilung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Das... für die Brauereien freigegebene Quantum Gerste ist etwas... größer als jenes, das ihnen im Vorjahre zur Verfügung... gestellt wurde. Die Brauereien werden infolgedessen auch... bei geringerer Verwendung von Erzeugnissen, wie... Auser, Kartoffelstärke und Mais, in der Lage sein, den... Betrieb in der vorjährigen Höhe aufrecht zu erhalten. In... der vorigen Kampagne hatten die Brauereien 55 Prozent... der normalen Erzeugung produziert.

(Donau Landesfestung.) Am Sonntag den 30. d. M.,... 3 Uhr nachmittags findet in Gagen im Gutsbauerschen... Gasthause eine landwirtschaftliche Versammlung der... Bezirksgenossenschaft der Landwirte von Grein statt, bei welcher... Landes-kulturrats-Sekretär Dr. Hubinger einen Vortrag... halten wird.

Marktberichte.

Wien, 25. Juli. (Börse für landwirtschaftliche... Produkte.) Bohnen und Hirse waren heute mäßig, jedoch... fast vergeblich offeriert. Kartoffelmehl zeigte trotz... mäßigen Angebotes zur Abmischung, Teigwaren gut... beachtet und im Preise... höher gehalten.
Ueberrumpelpreise pro 1916/17 für folgende... österreichische Produkte pro 100 Kilogramm (O.-G.-M. Nr. 210... vom 16. Juli 1916): Weizen bei Eisierung bis zum 15. De-... zember 1916 K 38.— (bei späterer Eisierung K 35.—), Roggen... K 31.— (K 29.—), Haibrucht (Weizen und Roggen... gemischt) K 31.— (K 29.—), Braugerste K 36.— (K 32.—),... Futtermerze K 32.— (K 29.), Hafer K 30.— (K 28.—),... Bei späterer Eisierung: Hirse K 28.—, Erbsen oder... Linfen K 55.—, Bohnen aller Art mit Ausnahme von... Abfall (Futter) Bohnen K 40.—, Abfall (Futter) Boh-... nen, Erbsen oder Linfen K 30.—, Weiden K 26.—

Coltozlegungen am 24. Juli.
Prag: 35 26 29 79 47
Lemberg: 46 90 87 6 4
Zriest: 20 82 46 42 40

Die Einkaufsstelle für Woll-... abfälle und Wollhadern
für Heereszwecke in Innsbruck und Salzburg hat... an hiesigen Plätze eine Filiale errichtet und... kauft bis auf weiteres nachstehende Sachen:
Alte, aus reiner Wolle gestrickte Strümpfe,
Socken, Jaoken, Tücher usw. per Kilo K 3-50,
Alte, reinwollene Herren- und Damenkleider,
zertrümmert und futterfrei per Kilo K 1-40.
Die gleichen Sachen unzertrümmert mit Futter per... Kilo K 1-—, 2884
Reinwollene Herren- und Damen-Neutuchabfälle per... Kilo K 3-— bis K 4-—.
Für Post- und Bahnsendungen wird Geld nach... Erhalt der Ware gleich zugesandt.
Hugo Nirsch, Linz, nur Graben 9, im Hofe links.
Händler und Sammler erhalten Ausnahmepreise.
Geöffnet von 7 bis 12 Uhr und von 1/2 2 bis 6 Uhr.

Die
2. ordentliche Generalversammlung
der
Aktionäre der Ugar Forstindustrie Akt.-Ges.
Gebr. Hagenbucher in Turbe (Bosnien)
findet Samstag den 12. August 1916, vormittags 10 Uhr,
zu Linz im Gebäude der Bank für Oberösterreich und Salzburg,
Franz Josefsplatz Nr. 34 (2. Stock), statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Direktionsrates und Vorlage der Bilanz... pro 31. Dezember 1915.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. Wahl des Aufsichtsrates.
Die stimmberechtigten Aktionäre, welche an der General-... versammlung teilzunehmen beabsichtigen, werden eingeladen, ihre... Aktien bis längstens 6. August 1916 bei der Depotanstalt der... Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz, Franz Josefsplatz... Nr. 34, im Sinne der §§ 10, 11 und 13 der Statuten zu hinterlegen.
Der Direktionsrat.
Der in der gestern erschienenen Anzeige irrtümlich auf-... genommene Punkt 3 entfällt.

!!! Nahrungsmittelbranche !!!
!!! Seltener Gelegenheitskauf !!!
Suppenwürfel staunend billig abzugeben
nur bei Großbezug.
Anfragen von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis... 5 Uhr nachmittags Hotel „Deutscher Kaiser“,... Linz, Zimmer 54. 2868
Vertreter gesucht.

Neue
Oesterr. Rotes Kreuz-Lose
Jedes Los muß gewinnen.
Jährlich 4 Ziehungen.
Haupttreffer in Kronen
500.000, 300.000, 200.000,
150.000, 100.000 etc.
Diese Lose erlassen wir gegen monatliche Teilzahlungen, und zwar:
3 Lose gegen 37 monatliche Raten zu K 3-—
4 „ „ 37 „ „ „ 4-—
5 „ „ 37 „ „ „ 5-—
10 „ „ 37 „ „ „ 10-—
Ziehungslisten senden wir nach jeder Ziehung.
Bei Aufträgen wird um Einsendung der ersten Rate und... 50 Heller auf Rückporto mittelst Postanweisung ersucht.
Die ferneren Einzahlungen geschehen durch Postsparkasse.
Bankhaus Lawetzky & Comp., Prag.

Ein Wohnhaus... mit einem Areal...

Kleiner Anzeiger.

Preis: Jedes Wort 4 Heller... für jede Zeile...

Zu vermieten.

Kömerstraße 73
2 Wohnungen mit Garten zu je 4 Zimmer...

Schöne Wohnung
in d. Kreuzb. 2 Zimmer, 1 Kabinett, Wohnzimmer...

kleine Wohnung
möglichst an alleinstehende Frau zu vermieten...

Schönes Zimmer
neut möbliert, Nähe Postgarten zu vermieten...

Möbliertes Kabinett
licht, rein, mit elektrischer Beleuchtung...

Schön möbliertes Zimmer
mit separiertem Eingang, ist sofort zu vermieten...

Großes Kabinett
möbliert, separiert, ist zu vermieten...

Zu mieten gesucht.
Für November wird abgeschlossene Wohnung...

Staatsbeamter, kinderlos und ständig in Linz verbleibend, sucht für November...
Noembertermine
beziehbare, reine und nicht allzu weit vom Bahnhof gelegene Wohnung...

Möblierte Wohnung
1 oder 2 Zimmer, mit Kochgelegenheit, wird für zwei Personen...

Für November
wird eine Wohnung in Urfaß, 3 Zimmer, Küche...

Sommerwohnungen
Zimmer mit 2 Betten in der Nähe eines Hofes...

Offene Stellen.
Ein Herr... sucht einen... für den...
Tüchtiger Metzger... sucht einen...
Tüchtiger Bäcker... sucht einen...

Tüchtiger Bauhelfer
wird als Geschäftsführer sofort aufgenommen...

Maschinenarbeiter
wird aufgenommen bei J. M. Müller...

Tüchtiger, verlässlicher
Herrenschneiderei sucht einen...
Tüchtiger, verlässlicher
Herrenschneiderei sucht einen...

Tüchtiger, verlässlicher Tischler...
Schweizerpaar
gute Keller, für moderne Wirtschaft...

Selbständiger Gärtner
militärfrei, absolet nüchtern, ledig oder Witwer...

50 tägliche Erbarbeiter
Maurer, Betonierer und Rohrlager werden für circa 10 Monate...

Schwenkender Drehling
wird aufgenommen. Punkte und Loos...

Tapezierer-Lehrjunge
wird sofort aufgenommen mit Mittaglohn...

Lehrjunge
mit gutem Bürgerschulzeugnis sofort aufgenommen...

Verkauf
Serierfrauen, Kellnerin, Gasthofzimmermädchen...

Kinderknecht
mit Französisch für einen größeren Knaben...

Kellnerlehrlinge
Marktschneide, Speisenträger, Zuträger, Kellnerinnen...

Ältere, gelehrte Kinderfrau
welche etwas nähen kann, wird in einem Geschäftshaus...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Junger Fräulein
aus gutem Hause, tüchtig im Haushalt und Küche...

Fräulein sucht Stelle
als Gesellschaftin, Stubenmädchen...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Ältere, geübte Kinderfrau
welches nähen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet...

Fremdenpension
in Wien, von Dame leicht zu führen, ist wegen Familienverhältnissen...

Schönes Landhaus
mit Veranda und Garten, drei Zimmer, Kabinett...

Zu verkaufen
Alptrauben in jeder Ausführung zu billigen Preisen...

Zu verkaufen
Singer Berent Nähmaschine, neue neue Type...

Zu verkaufen
einzelne, Rustler, ist wegen Einrückung...

Zu verkaufen
einzelne, Rustler, ist wegen Einrückung...

Zu verkaufen
einzelne, Rustler, ist wegen Einrückung...

Zu verkaufen
einzelne, Rustler, ist wegen Einrückung...

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Bruders, Schwagers und Schwiegerohnes, des Herrn

August Traummüller

Bäckermeister und Hausbesitzer

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich herzlichsten Dank, Besonderen Dank seinen lieben Freunden für die letzte Ehrung. Innigen Dank der verehrl. Bäcker-Genossenschaft für die korporative Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Urfahr, 26. Juli 1916.

Berta Traummüller.

Ohne Kaffeekarte!

erhalten Sie besten Kaffee-Ersatz mit garantiert 5% echten Bohnenkaffee. **Marke Schlossin** ist ein guter Kaffee-Ersatz **Marke Schlossin** ist 50% billiger als Bohnenkaffee **Marke Schlossin** ist sparsam im Gebrauch **Marke Schlossin** ist gesetzlich geschützt. **Marke Schlossin** kostet 100 Paket K 49-50 liefert so lange der Vorrat reicht per Nachnahme **H. S. Schlosser, Wien, III., Invalidenstr. 1.**

Maschinenöle

licht, raffiniert, beste Qualität, Staufferfett und Zylinderöle liefert prompt und vorteilhaft **Wienenz Wagner** Delabteilung, Wien - Stadlau, XXI/2.

Automatischer Massenfänger

für Ratten 6 K., für Mäuse 4 K. fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Winterung und stellen sich von selbst. Schwaben, Taube, Rapsler, Tausende Schwaben und Ratten in einer Nacht fangend à K 3.50. Überall die besten Erträge. Viele Daneschreiben. Versand G. Nachn. Porto 60 h. **Exporthaus TITNER, WIEN, III., Neulandgasse Nr. 26/4.**

Bürodiener oder Laufbursche

auf jeden Fall Radfahrer, wird für ein Großhandlungshaus auf jeden Fall aufgenommen. Adresse zu erfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

Parten

and Trainerbilder **J. Wimmer Def. m. b. S. Linz, Domesstraße Nr. 23.**

Kleiner Anzeiger.

Preis: Jedes Wort 4 Heller für jede Einzeilung. Fortgesetzte Worte werden als 2 Worte gerechnet. Mindestgebühr 60 Heller für jede Aufnahme. Anzeigen mit mehr als 100 Worten werden in den „Kleinen Anzeiger“ nicht aufgenommen.

Zu kaufen gesucht.

Künstliche Zähne Gold, Silber und Juwelen faukt zu höchsten Preisen **Johann Jöbinger, Juwelier, Landstraße Nr. 38. 15422**
Gold, Silber alte falsche Zähne und Münzen faukt immer Karl Köpfinger, Goldarbeiter, Urfahr, Hauptstr. Nr. 29. 96033
Kaufe jedes Quantum Birmann. **Vdr. in der Berr. d. Bl. 17458**
Gemüthlichkeitsbehandlung womöglichst mit Haus, in einem Parkort des Inn- oder Traunviertels wird zu kaufen gesucht. **L. Glaser, Kapfenberg Nr. 6, Steiermark. 17442**
Haus in Linz moderner Bau, zu kaufen gesucht. Als Gegenüber Parkanlage oder Gärten. Briefe unter „J. R. F. 10/17436“ a. d. Berr. w. d. Bl. erbeten. 17436
Kleines Haus in der Nähe von Linz, mit Obstgärten zu kaufen gesucht. **Vdr. i. d. Berr. d. Bl. 17514**
Lebertragene Herrenanzüge, auch einzelne Kleidungsstücke, Jacketts, Wolltrüger, Leberzieher u. Leberrote, alte Schuhe aller Art faukt zu kaufen Stadlbauer, Linz, Pfarrgasse 14. 17542
Notenpulve werden gekauft. **Vdr. in der Berr. w. d. Bl. 17535**
Schubkarren Zweirollig, gut erhalten, leicht, zu kaufen gesucht. **Fuchs, Uhrengeschäft, Kaiser, Wilhelmplatz 11. 96823**
Pferd züglicher und fromm, wird sofort gekauft. **Sodanowitzerfabrik, Urfahr. 96952**
Klappwagen gut erhalten, wird gekauft. **Angebote unter „E. P. 17587“ an die Berr. d. Bl. 17587**

Haarausfall

beseitigt man sicher und schnell durch Einreibung der Gopflin mit Kleinstenmurgelöl. Gesichtsgelöst. Derselbe fördert auch den Haarausfall der Haare in Fülle hervorzuwirken. Preis 3 K. Zu haben in allen Friseurgeschäften in jedem Orte. Depot für Linz **Gottfried Lay, Pfarrplatz Nr. 13, in Raasdorf bei N. Welfenb. 17274**
Häufigtaugen-Operateurin geprüft, empfiehlt sich einem größeren Publikum in und außer dem Hause. **Feldstraße 15, Barriere. 96903**

Verschiedenes.

Sa. Redhühnerabschluch für die heurige Saison, wenn Preis annehmbar gegen vorherige Bezahlung; auf Bestellung in der Nähe von Wels. Briefe unter „S. R. 650/95523“ a. d. Berr. f. f. f. der „Tagesspost“ in Wels. 95523
Befamungsmadung! Intelligenten Blinder empfehlen sich bestens als Telegraphist, Maschinenführer, Portier, Gelegenheitsrichter u. Schriftsteller. **Karl Schefflner, Linz, Schiffstraße 29, 1. St. 17518**
Nettes, 20jähriges Fräulein mit etwas Vermögen lüdt die Befamungsmadung eines soliden, sicher angelegten Herrn oder Kaufmannes behufs Ehe. Aufchriften unter „Sonntige Zukunft 17531“ a. d. Berr. d. Bl. 17531
Gesellschaftchen wurde am Abend Staminauerstraße Arbeiterbäckerei von armer Frau verloren. Es wird gebeten, selbes bei Schmidt, Boettcherstraße 54, abzugeben. 17571
Verloren wurde Mittwoch abends vom Subwaiser Jng bis Bahnhofausgang schwarzes Ledertaschen. Inhalt Schlüssel und Geldstücke. Der erfrische Finder kann sich das Geld behalten, das Lebrige abzugeben Eschariker. **Nr. 6. 96803**
„Kaufmannswaise 28“ Brief erliegt in der Berr. d. Bl. unter „Kaufmannswaise 28“ 17528
„Frif“ Seit dem wir beikommen waren, habe ich von Dir bereits gar keine ausführliche Nachricht bekommen. Ich habe schon gar keine Hoffnung, um glücklich zu werden. Wenn ich Dich vor meinen Augen sehe und an so manchen Augen, was Du alles tun mußt, und noch dein Schweigen dazu, bin ich ganz verwirrt. Trachte, meine Liebste, mich recht oft mit Deinen Liebesworten zu trösten, denn es muß Dir auch eine Erleichterung sein. Wenn Du weißt, Du bist Gutes getan. Ich hoffe, daß Du alles durchsehen wirst. Die besten Lichte ich im Laufe dieser Woche. Viele herzliche Küsse von Deinem treuen **Sohn G. 17519**
Freitag Vereinshaus.
Des Bundes Graf. Morgen, Freitag, 28. d. M. 17533
Wagner, Freitag, 28. d. M. 17533
Wagner, Freitag, 28. d. M. 17533

Salami 1 Kilo Prager K 8.60
1 Kilo Tourist. trocken K 12.—
Preise verstehen sich ab Prag bei Mindestabnahme 16803
von 5 Kilo per Nachnahme **Karl Wehle**
Brag, VII., Janousgasse 986.
Kriegsfuchsmehl pro Paket 50 h, für Wiederverkäufer bei Mindestabnahme von 20 Paketen K 8.40 franco jeder Station offeriert **Friz Wenger, Landesprodukt in Gmunden, Fernsprecher 161/6. 14112**
Kohlen bester Qualität empfiehlt billigt **Rudolf Giffinger**
Bismarckstraße 21 unmitteilbar vor dem Diabutt zur Friedhofstraße. 16876
Bei Fußgebezug von Kohle Preisermäßigung. **Kohlenhandlung Rud. Giffinger**
Bismarckstr. 21. 16877
Bester Bohnentafel. Erfah. gemahlen, gefäht, fertig zum Kochen, in jedem Haushalt unentbehrlich. 5 Kilo 26 K. franco jeder Station per Nachnahme **Karl Wehle**
Brag VII
Janousgasse Nr. 986
Pflichter. Legitimationen, ehonor. Postkarten, schnell erhältlich. **Landstr. Nr. 78, Kronen-Photographie. 17293**
Guten Silberwäg verkauft **Franz Zauer, Schwannstadt, Graben 10. 17250**
Wiederverkäufer Aptaerläge, garniert, fertig z. Gebrauch, eine Kiste, 4 Kilo Inhalt K 16.10 franco Nachnahme. **Bierke, pikant, 4 Kilo 80 Pakete à 5 Deta K 18.10 franco Nachnahme** **Franz Ennsthaler, Elegg. 17445**
Hoch Deutschland! Heil Österreich, 48 patriotische Gedänge, Ritzes- und Soldatenlieder und heeresmächtige für Klavier, zweihändig, Preis K 1.50 (nach auswärts 20 h mehr). Zu beziehen **F. Steurers Buchhandlung, Linz, Landstraße 9. 17352**

Allgem. Verkehr.

Die beste erfindende **Simonade** bereiten Sie sich für 10 h nur mit Karls Erfrischungswürfel (Nora) mit Himbeer, Zitronen und Ananas per Karton 132 St. à 10 h K 10.50. **Engros-Abteilungsverk. bei Franz Weislopf, Linz, Gärtnerstraße 8, Telefon Nr. 710. 96273**
Himbeer- und Zitronensaft **Marte Nora**, feinstes Aroma, hat abzugeben, solange Vorrat reicht, **Franz Weislopf, Linz, Gärtnerstraße 8. 96282**
Rumänische Malzgerste trifft in den nächsten Tagen wieder eine größere Sendung ein und offeriere selbe in Säcken zu 50 Kilo à 3 K. **Franz Weislopf, Großhandlung, Linz, Gärtnerstr. Nr. 8, Telefon 710. 96293**
Gasthaus oder Kaffeegeheft wird von tüchtiger Geschäftsfrau zu pachten gesucht. **Später Kauf. Gefällige Aufchriften unter „Tüchtige Geschäftsfrau 1916/17579“ a. d. Berr. d. Bl. 17579**

Universal-Gewinde-Fraisaparate

zum Fraisen von Gewinden aller Art; vorzugsweise in Munitionsteile für Innen- und Außengewinde liefert billigst **Maschinenfabrik m. b. H. Wien, XV., Tannengasse Nr. 22. 2831**

Kurhaus-Verpachtung.

In der Kurstadt Gmunden (Kurzeit vom Juni bis Ende September) gelangen die der Stadtgemeinde Gmunden gehörigen Kurhaus-Lokalitäten und der Kaffee-Pavillon an der Esplanade nebst vorliegender Terrasse und das für diese Lokalitäten erworbene konzessionierte Gast- und Schankgewerbe vom 1. Jänner 1917 angefangen auf drei Jahre zur Verpachtung. Auskünfte über die Pachtbedingungen und einschlägigen Verhältnisse erteilt an direkte ernsthafte Bewerber die Stadtgemeinde-Vorstehung Gmunden. Angebote für die vorangeführte Pachtung wollen bis längstens Ende September l. J. bei der Stadtgemeinde-Vorstehung überreicht werden. **Stadtgemeinde-Vorstehung Gmunden** am 22. Juli 1916. **Der Bürgermeister: Medizinalrat Dr. Krackowizer m. p.**

Hausfrauen!

Trocknet Gemüse, Obst und Kartoffel. Anleitung erhalten Sie umsonst von **Joh. Bukowsky, Linz 133.**

la. Speisezwiebeln

4-5 Kilo K 5-50
Tomaten, 4-5 Kilo K 6-20
franko und freie Verpackung, (lerner alle Größengattungen offeriert zum Preis von 2000) **Ed. Buchwald, Nákofalva Ungarn.**

Kurhaus-Verpachtung.

In der Kurstadt Gmunden (Kurzeit vom Juni bis Ende September) gelangen die der Stadtgemeinde Gmunden gehörigen Kurhaus-Lokalitäten und der Kaffee-Pavillon an der Esplanade nebst vorliegender Terrasse und das für diese Lokalitäten erworbene konzessionierte Gast- und Schankgewerbe vom 1. Jänner 1917 angefangen auf drei Jahre zur Verpachtung. Auskünfte über die Pachtbedingungen und einschlägigen Verhältnisse erteilt an direkte ernsthafte Bewerber die Stadtgemeinde-Vorstehung Gmunden. Angebote für die vorangeführte Pachtung wollen bis längstens Ende September l. J. bei der Stadtgemeinde-Vorstehung überreicht werden. **Stadtgemeinde-Vorstehung Gmunden** am 22. Juli 1916. **Der Bürgermeister: Medizinalrat Dr. Krackowizer m. p.**

Hausfrauen!

Trocknet Gemüse, Obst und Kartoffel. Anleitung erhalten Sie umsonst von **Joh. Bukowsky, Linz 133.**

Universal-Gewinde-Fraisaparate

zum Fraisen von Gewinden aller Art; vorzugsweise in Munitionsteile für Innen- und Außengewinde liefert billigst **Maschinenfabrik m. b. H. Wien, XV., Tannengasse Nr. 22. 2831**

Erfahrener und nachweislich bestens empfohlener Pädagoge wird gesucht

der befähigt wäre, einen **Quintaner** eines öffentlichen Realgymnasiums zu Hause bei sich in stramme, dabei aber liebevolle Obhut zu nehmen und ihn für die Unterrichtsfächer täglich vorzubereiten sowie für sein geistiges und körperliches Wohl gewissenhaft zu sorgen. Professoren, Erzieher oder andere berufene Lehrpersonen, die eigene gleichaltere Jünglinge oder Zöglinge in Obhut haben, werden gebeten, ihre freundlichen Zuschriften unter Referenzangaben zu richten unter „Vornehme Erziehung 8191“ an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 2854**

KUNSTEIS

in kleinen und grossen Quantitäten, wird geliefert und zugestellt von der **Kunsteisfabrik der Kleinmünchner Actien-Gesellschaft.** — Telephone 80 und 81. —